Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

191 (19.8.1909)

Seite 8

8, 10, 13, 16

durchweg 95

19, 13 24, 18

35, 28

18, 16

l eine Lieferze

sprucht. Stück | 100 Sta

athreiners

die Firma

ebenneron

bermann bei

intereffenten e

d Verka

getragene Se nkleiber, 31 1, aber nut

m Schwal

rafie 7, Ein

m majchen u

rd angenom

ergt bei eirschitr. 44,

durch terer, Durlan

3.— 3.50

15.75 25.-26.-

ORSTRUMO Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

usgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. honnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 5 Pf., vierteljährlich 2,25 Mf. In der Expedition und in den Ablagen haeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mit,durch ben Briefträger ins Haus gebracht 2,52Mt. bierteljährlich.

Medattion und Expedition:

Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungslifte: 8144. Sprechftunde b. Redaftion: 12-1/21 Uhr. Redattionsschluß: 1/210 Uhr bormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, ober beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß ber Annahme bon Inferaten für nächste Rummer borm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags zuwor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsftunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Drud und Berlag Budbruderei Ged u. Co., Rarlsrube.

Berantwortlich für den politischen Teil, Lette Boft, Residenz, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Bilhelm Rolb; für den übrigen Inhalt: Herm. Rabel; beide in Rarlsrube.

Für den Inferatenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag zu Leipzig 1909.

II.

Frauen-Organisation.

len beutschen Bundesstaaten in gemeinsamer Organisation Rann und Weib im Interesse ber Bartei tätig waren. Durch reit der Uebertritt der Frauen aus den Frauenvereinen und der Sintritt der freiwilligen Beitragszahlerinnen in die Parteinganisationen sich vollzog. Gleichzeitig wurde der Wunsch ausnochen, daß dort, wo dieser lleber- bezw. Eintritt noch nicht seberholter Mahnung haben einige Kreise das Zirkular mit entbrechenden Anfragen nicht beantwortet.

Aus den eingegangenen Antworten ging hervor, daß am Schliß des Kalenderjahres 40 421 weibliche Mitglieder vorhanden waren. In 257 Orten war der Beschluß des Nürnberger rteitages, eine Frau mit in den Borstand zu wählen, megeführt, 54 Orte antworteten, daß auf der nächsten Generalversammlung die Wahl vollzogen werde. 150 Kreise hatten nd bereits die Diskussions- bezw. Leseabende eingerichtet, die der theoretischen und praktischen Schulung der politisch, organis ierten Frauen dienen. In den anderen Kreisen wurde, soweit veibliche Mitglieder vorhanden, die Einrichtung in Aussicht

das Ergebnis dieser Umfrage gab nicht nur einen Ueberblid über die Stärke der weiblichen Mitgliedschaft in den einzelen Bezirken, es zeigte gleichfalls, wo in erster Linie mit ber gitation einzusetzen sei, um die Proletarierinnen zu beranaffen, von dem veränderten politischen Vereinsrecht Gebrauch

Eine Anzahl der Bezirfe ging aus eigener Initiative an diese Agitationsarbeit und trat an uns heran mit der Bitte um insjendung weiblicher Referenten. In anderen Bezirken wurde om Borfand die Anregung gegeben und, wo es notwendig, auch die Roften übernommen.

Den Anregungen wurde, mit zwei Ausnahmen, überall olge gegeben und der Erfolg lohnte überall Mühe und Kosten. So fanden durch unfere Bermittlung, zum Teil auf unfere Inregung 35 Agitationstouren statt und außerdem eine große eihe bon Einzelbersammlungen.

Die mündliche Agitation auf das wirksamste zu unterten durch die schriftliche, und damit gleichzeitig einen Bebes Parteitages auszuführen, wurde ein leichverständides Flugblatt herausgegeben, welches sich an die Hausien und Arbeiterinnen gleichzeitig wandte und, indem es auf die aktuellen politischen Tagesforagen, von Mem der Agitation unter den uns Fernstehenden diente. Die be Nachjrage nach dem Flugblatt, es ist in 1 256 800 Exemkeren verschiedt und an einer Reihe von Orten nachgedruckt, dvies, daß mit der Herausgabe einem vorhandenen Bedürfnis

Auf vielfachen Wunsch ist deshalb ein zweites Flugblatt in ctoschürenform hergestellt: "An die Frauen und Mädchen der lebeiterflasse" betitelt, welches die Notwendigkeit der politischen nisation sowie der politischen Betätigung der Frauen nacheift, das hoffentlich eine noch stärfere Verbreitung findet.

In Uebereinstimmung mit der Generalkommission sind artelle verschickt, in denen aufgesordert ist, die Arbeiter= nnen für die Krantentaffenwahlen zu interejteren, sie zur Ausübung ihres aktiven und passiven Wahlrechtes uhalten. Dem Zirkular ift gleichfalls ein Flugblatit beieben, welches den Wert des Selbstberwaltungsrechtes nacheift und barlegt, welche Mehrleiftungen der Kaffen durch Stanänderungen heute schon zu erreichen sind, sofern die Berderten dieser Frage das nötige Verständnis und Interesse entnbringen. Gine Befolgung biefer Anregung fowie eine uminde Berbreitung des Flugblattes foll nicht nur für die Wahund die Beteiligung an der Verwaltung der Kassen das Inreffe ber Arbeiterinnen weden, vielmehr wird diese soziale ätigkeit gleichzeitig das Interesse an der Arbeiterbewegung verhaupt sebendig halten.

Cleichfalls in Uebereinstimmung mit der Generalkommission om Zirfular versandt, welches auffordert, Kinderschutmmiffionen zu gründen, die, zusammengesett aus Manund Frauen der Arbeiterschaft, welche sich durch ihre Migleit in der Arbeiterbewegung die nötigen Kenntnisse, das fiale Berftändnis angeeignet, über die Beachtung der Kinder-Bestimmungen mitzuwachen haben. Lehrt die Erfahrung arbeiten. od täglich aufs neue, daß in der schamlosesten Weise das gene geltende Recht mit Füßen getreten wird, zum unendlichen aben der ausgebeuteten Kinder und — der gesamten Arterklasse. Gleichzeitig mit bem Zirkular sind an die Partei-

es möglich wäre, heute schon einen Ueberblick über ihre Wirksamkeit zu geben. Nur von einigen Orten, die schon länger biefe Tätigkeit entfalten, liegen Berichte vor über eine sehr segensreiche Wirksamkeit. Hoffentlich können wir im nächsten Jahre von überall her dies konstatieren.

Gleichzeitig vom Bureau gegengezeichnet und gemeinsam Das verfloffene Geschäftsjahr war das erste, in welchem in berfandt wurde ein Zirkular, welches von der Generalkommission und dem Arbeiterinnenfomitee berfaßt, gur Grrichtung bon Beidmerdetommiffionen auffordert, Kommissionen, im November versandtes Zirkular wurde festgestellt, inwie- die Beschwerden von Arbeiterinnen über die Nichtinnehaltung der Arbeiterinnenschutzbestimmungen entgegennehmen, der Gewerbeinspettion übermitteln und fo dem geltenden Recht Beachtung verschaffen. Ferner soll das Firtular anregen, daß durch die politischen und gewerkichaftlichen Organisationen die riolgt ift, derfelbe baldmöglichst veranlagt werden möge. Trob Arbeiterinnen über die einschlägigen Gesetzebestimmungen befämpfte. Zur Massenberbreitung murden zwei Flugblätter unterrichtet werden.

> So wie auf diesem Gebiete ein gemeinsames Arbeiten angebahnt wird, so ift auch sonst burch die tätigen Genoffinnen die gewerkschaftliche Organisierung der Arbeiterinnen überall auf bas wirtfamfte unterftütt.

Trot der schweren Krise, die mit bleiernem Drud auf der gesamten Arbeiterschaft lastete, hatte die "Gleichheit" am Jahresfcluß 77 000 Abonnenten.

Das lebhafte Intereffe an der Gewinnung und Schulung der Proletarierinnen in der großen Mehrzahl der Bezirke wird illustriert durch den Umfang der Korrespondenz: Es gingen im Geschäftsjahre an Briefen und Karten ein: 1200; es gingen aus: 1424. An Druckjachen gingen ein: 720; aus: 1554.

Der Erfolg diefer Agitation blieb nicht aus. Die Bahl der weiblichen Mitglieder betrug am Jahresschluß 62 259, also Bunahme 32 801.

Jugendbewegung.

Die bom Nürnberger Parteitag einstimmig angenommene Resolution, die sich mit der vom Hamburger Gewerkschaftsfongreß in berselben Sache beschlossenen Resolution inhaltlich bedt, verpflichtet die Organisationen, für eine Ergiehung ber Arbeiterjugend im Ginne ber proletarifden Beltanichauung gu forgen. Die Borarbeiten für die Durchführung diefes Beschlusses sind gleich nach dem Parteitag aufgenommen worden. Parteivorstand und Generalkommission haben bereits im Oftober unter Zustimmung von Vertretern der Jugendlichen den Organisationen in einem Zurfular Anleitungen zur Ausführung ber Beschlüffe gegeben. Zugleich wurde zur Leitung ber Jugend bewegung die "Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands" eingesett, die aus je 4 Bertretern des Parteivorstandes, der Generalfommission der Gewerkschaften und der Jugendlichen gebildet worden ift. In den einzelnen Orten wurden Jugendausschüffe gebildet, die ebenfalls aus Bertretern der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen und der Jugendlichen zusammen gesett sind. Solche Ausschüffe bestehen heute in 311 Orten Der Verkehr zwischen diesen und der Zentralstelle war ein recht reger. Das neugeschaffene Jugendorgan "Die Arbeiter-Jugend" hat guten Anklang gefunden; die Zahl der Abonnenten betrug am Schlusse des 2. Quartals 28 100. Im Frühjahr gat die Zentralftelle ein Flugblatt: "An die fculentlaffene Jugend!" heraus, wobon 197 000 Cremplare zum Berjand famen. Außerdem ist das Flugblatt an vielen Orten besonders hergestellt und verbreitet worden.

Die Bentralftelle ift den Jugendausschüffen auch für ihre weitere Tätigkeit mit Material und Winken möglichst zur Hand ntulare an die örtlichen Parteileitungen und Gewerkschafts- gegangen. So bei der Schaffung von Jugendheimen und deren Einrichtung. In einem Beftchen: "Bortragsthema für Jugendveranstaltungen" find aus ben verschiedenften Biffensgebieten dem Berständnis der Jugend angepaßte Vortragsthemen zujammengestellt worden. Dabei wird zu jedem Thema geeignete Literatur empfohlen, um den Rednern die Borbereitung zu diesen Borträgen zu erleichtern. Gin von ber Zentralftelle herausgegebener "Ratalog für Jugendbibliotheten" enthält ein Berzeichnis empfehlenswerter Literatur, die der Auffaffung und den Interessen der Jugend angepaßt ist. Dabei ist insbesondere auf die finanzielle Leiftungsfähigkeit der mittleren und kleineren Orte Rücksicht genommen worden. Es wurde auch Anleis tung gegeben jum Arrangement bon Musflugen und Banberungen. Endlich hat die Zentralftelle, vielfachen Bunichen entsprechend, zu billigem Preise ein Jugend-Liederbuch herausgegeben, das in einem Anhang auch Regeln für Sptele im Freien bringt

In allen Bilbungs- und Erziehungsfragen hat die Bentralftelle den zentralen Bildungsausschuß gutachtlich gehört. Es empfiehlt sich, daß auch die Jugend= und Bilbungsausschüsse in den einzelnen Orten in enger Fühlungnahme miteinander

Agitationsstoff hatte die jozialbemofratische Partei im Berichtsjahre wahrlich genug. Im Gerbst setzte über gang Deutschland eine intenfibe Agitation ein, anläglich ber ber Beratung Gewerkschaftspresse Artikel geschickt, die die Schädlickeit des Reichstags unterliegenden Gewerbeordnungsnovelle. Diese sindererwerbsarbeit beleuchteten und die gewerkschaftlich Agitation wurde von Partei und Gewerkschaften gemeinsam eins offnung des Parlaments werde sich das Land schnell be-Politisch organisierte Arbeiterschaft zur Unterftützung der geleitet und allerorts gemeinsam durchgeführt. In einer Konestebenden oder der zu gründenden Kommissionen aufsorderten. serenz der Vorstände der Bezirks- und Landeskommissionen

Die Einrichtung dieser Kommissionen ist noch zu neu, als daß wurde am 11. November vorigen Jahres das Nähere besprochen. Für die Redner dieser Versammlungen wurde eine besondere Brojchure mit Materialien zur Gewerbeordnungsnovelle herausgegeben und gemeinsam mit Materialien über den Ausbau der Arbeiterversicherung den Bezirken zur Verfügung gestellt. Nach en uns zugegangenen Berichten fanden in Deutschland 527 Berfammlungen statt, die sich mit der Gewerbeordnungsnobelle befaßten.

> Alls das Daily-Telegraph-Interview Wilhelms II. befannt vurde und im deutschen Bolke ein Sturm der Empörung gegen das absolutistische Regierungsspstem entsacht war bis weit in die Reihen der sogen. staatserhaltenden Parteien, stellten unfere Genoffen in zahlreichen, durchweg maffenhaft besuchten Boltsversammlungen fest, daß die sozialdemokratische Partei die einsige Partei ist, die stets und ständig das perfönliche Regiment herausgegeben, in denen die November-Debatten des Reichstags über das persönliche Regiment kritisch beleuchtet wurden. Desgleichen wurde der stenographische Wortlaut dieser Debatten als Broschüre herausgegeben.

Neben ber Berfaffungsfrage ftand bie Frage ber Finangreform im Mittelpunkt bes politischen Lebens. In Sachen der Finanzreform und der Verfassungsfrage gab der Parteivorstand gleichfalls für die Redner Materialien als Broschüre heraus. Rach Schluß der Reichstagssession wurden vier Flugblätter herausgegeben, welche die Erledigung der Reichsfinanzreform behandelten und das Verhalten der bürgerlichen Parteien geißelten. In einem derfelben war die Beamtenbesoldungsvorlage besonders Gegenstand der Behandlung, in einem anderen wurden "Worte und Taten des Zentrums" gegenübergestellt.

Neben diefer die Fragen ber Reichspolitit berührenden Agitation ruhte die Bahlrechtsbewegung nicht. Besonders gilt das für Sachsen und Preugen.

Bur Agitation unter bem polnifchen Proletariat lieg der Parteivorstand ein besonderes polnisches Flugblatt erscheinen neben dem polnischen Kalender, für dessen Herstellung ebenso Mittel bewilligt wurden wie für die beutschen Kalender der inangschwachen Agitationsbezirke.

Um den München-Gladbacher Lügenfabrifaten entgegenzuwirken, erschien eine neue Agitationsbroschüre mit dem Titel: "Chriftentum, Bentrum und Arbeiterichaft", gu beren Befampiung die München-Gladbacher ein eigenes Flugblatt herausgaben. Die Broschüre "Zentrum und Arbeiterschaft" wurde, durch neues Material ergänzt, wieder aufgelegt.

Agitationsfalender werden alljährlich in 26 Agitations

bezirken herausgegeben.

In 19 Agitationsbezirken werden fast burchweg monatlich Agitationsblätter herausgegeben, die sich hauptsächlich an die ländliche Bevölferung wenden.

Neueste Nachrichten.

Eine neue große Marinevorlage in Sicht.

Berlin, 18. Aug. Bon einer hiefigen Korrespondens wird die Rachricht verbreitet, daß dem Reichstage im Herbst eine neue große Marinevorlage zugehen werde. An unterrichteter Stelle wird erklärt, daß diese Nachricht vollkommen aus der Luft gegriffen ist. (Auf solche De-mentis ist erfahrungsgemäß nichts zu geben. R. d. B.)

Die Einnahmen der preußisch-hessischen Bahnen.

Berlin, 18. Aug. Die Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen haben der "Nordd. Allg. Beitung" zufolge im Juli 1909 gegenisber dem gleichen Monat des Borjahres im Personenverkehr 3,2 Millionen der 5,46 Prozent, im Güterverkehr 3,5 Millionen Mark der 3,38 Prozent mehr und insgesamt nach Abzug einer Mindereinahme aus sonstigen Quellen 5,9 Millionen oder 3,45 Prozent mehr betragen. Die Zahl der Sonntage und Werktage war in beiden Jahren gleich.

Cermin für die Nachwahl in Koburg.

Koburg, 18. Aug. Die Reichstagsersatwahl im Wahl-freise Koburg ist auf den 11. Oktober fest gesetzt.

Die Mahlen in Persien.

Teheran, 18. Aug. Die Wahlkommission veröffentlicht die Namen der 55 Urwähler mit dem früheren Barlamentspräsidenten Echtescham es Saltaneh an der Spike. Tagijada, der aus Ajerbeidichan gekommen ift, erlangte verhältnismäßig wenig Stimmen. Das Refultat der jofort erfolgenden Abgeordneten = wahl liegt in zwei Tagen wahrscheinlich vor. Die Wahlen werden beschleunigt, weil man hofft, nach der Er-

(Weitere Telegramme auf Geite 7.)

ben t

Rraft

Teile

terber

ben B

meim Male

hörern jahiene So

Eifenbo

gen zui

етбев

an ben

nötig m

Raris

berg-

Raris

Rarla

Streder

genth

auf dief

nehmigi

24 Stur

frist fest

ftellen b

am bor

nach ein

deren B

deren A

einschrät

gewiß, i

Loge ru

gerr S

ondern

Aitten

und der

thufiasn Schmen

Sie, dik Seit

Greunde

einer T

Abend n

trinten,

uns, vie

wollen (

Nim, stoff, abi

gung ger

Roifer 11

du jagen

taiferlich

waren je

Kuffhand

ruffischen gesehen. Veuer — werben fi gessen. Die r

anflug

ihnen so luswahl

derren;

efam ga

ind Bille

apollo @

md da u

Die F

Politische Uebersicht.

Gendarm Münter.

Mus Effen wird geschrieben: Seute vor vierzehn Jahren, am 17. August 1895, verurteilte das hiesige Schwurgericht den Bergarbeiterführer Ludwig Schrö der, den damaligen Führer des alten Bergarbeiterverbandes Johann Mener und noch fünf weitere Angeklagte zu mehrjährigen Buchthausstrafen, weil sie für schuldig befunden murden, meineidig zu fein. Alle fieben Berurteilte haben ihre Strafe bis auf den letten Tag verbüßen müffen. Sie hatten in einem Prefprozes beschworen, der Gendarm Münter habe nach der Auflösung einer Bergarbeiterversammlung in Bankau bem Ludwig Schröder einen Stoß in den Rücken versett, fodaß Schröder zu Boden gefallen fei. Münter stellte das in jenem Brozeß und später auch in ber entscheidenden Berhandlung vor dem Schwurgericht eidlich in Abrede, und obschon mehrere andere Zeugen unter ihrem Eide genau dasfelbe befundeten wie Schröder und Genoffen in dem Prefiprozeft, wurden die Angeklagten schuldig gesprochen und ins Buchthaus geworfen.

Schon damals fehlte es nicht an Stimmen - und ein großer Teil der Preffe trat ihnen bei —, daß die Angeflagten zu unrecht verurteilt worden seien, doch hatte Rechtsanwalt Dr. Niemeyer mit seinen Anträgen auf Wiederaufnahme des Verfahrens keinen Erfolg, weil der Gendarm Münter bei feiner eidlichen Ausfage blieb.

Münter fand später in Berlin Anstellung als Magt-stratsbureauassistent. Gegen ihn — ben damaligen Hauptbelaftungszeugen - ift nunmehr ein Difgiplinar verfahren eingeleitet worden, weil er es unternommen haben foll, Beugen gu unwahren Ausfagen gu verleiten, weil er andere Zeugen veranlaßt haben foll, faliche eidesstattliche Bersicherungen abzugeben, und weil er den Bersuch gemacht, Bengen gu beeinfluffen. In diesem Berfahren fam auch zur Erörterung, daß Minter neben feinem Amte fremde Rechtsangelegenheiten beforgte und daß er in diesen von ihm beforgten Angelegenheiten als Zeuge immer eine bochft merkwürdige Rolle gespielt habe. Auf Grund diefer Feststellungen, die die Glaub würdigkeit Miinters ichwer zu erschüttern geeignet sind, hat Rechtsanwalt Dr. Niemeyer einen neuen Antrag auf Biederaufnahme bes Berfahrens gestellt Gerr Dr. Niemeger hegt die feste Ueberzeugung, daß es ibm gelingen werde, die Glaubwürdigkeit Münters, auf dessen Zuverlässigkeit hin das Schwurgericht damals sein Urteil fällte, zu erschüttern und die Freisprechung ber Angeklagten, von denen mehrere ichon längst gestorben sind, herbeizuführen

Ein Kind als Steuerzahler.

In der Zeit bom Mai bis 1. August ds. 38. war in Büttgen bei Reuß (Rheinland) ein eben aus der Schule entlaffener Anabe aus Beiffenberg (Ar. Neug) bei einem Milchhändler als Arbeitsjunge in Dienst bei 7,50 Mart Monatslohn. Rach seinem Dienstaustritt schrieben feine Eltern an das Bürgermeisteramt Büttgen um Bufendung bes Anmeldescheines für ihr Rind und legten für Miidporto eine 10 Pf.-Marke bei. Ginige Tage barant erhielten fie bom Biirgermeifteramte Büttgen einen Rach nahmebrief über 60 Bf., die fie natürlich gahlten. Brief enthielt den Anmeldeschein für den Jungen und die lafonische, schriftliche Mitteilung: "An Steuern wur-ben 50 Bfennig nachgenommen." Wofür im ganzen 60 Pf. nachgenommen, war nicht angegeben.

Ein Rind von 14 Jahren mit 90 Mit. Jahresverdienft wird mit 2,40 gur Steuer veranlagt, mabrend viele unferer Agrarier in Preußen steuerfrei bleiben. Söber gehts wohl nimmer. — Dabei hat der Bater des Jungen noch für 8 Kinder unter 14 Jahren zu forgen.

Mess' Brot ich ess, dess' Lied ich sing.

Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Dr. Böhme ift jum Syndikus des "Deutschen Bauernbundes" berufen worden und wird deshalb das Opfer bringen, aus ber

Wirtschaftlichen Bereinigung" auszutreten, und künftig m Reichstage als "Wilder" zu fungieren. Der Abg Böhme hat sich trop seiner Jugend schon als überaus wandelbarer Mann gezeigt. Zuerst stand er in den Diensten des "Bundes der Landwirte", dann trat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Dienst des "Reichsverbands gegen die Sozialdemokratie"; ob man dort mit seinen wissenschaftlichen Leistungen nicht zufrieden war, ist uns nicht bekannt, jedenfalls dauerte seine Verbindung mit dem Reichsverband nicht sehr lange. Zett hat Herr Böhme in das liberale Lager hiniiber geweckselt, und er wird den liberalen Bauernbiindlern gewiß genau so eifrig dienen, als er den konservativen Bündlern und der mehr freikonservativen Liebertgarde gedient hat. Im Reichstage hat er sich eigentlich nur durch seine dunundreisten Angriffe auf die Sozialdemokratie bemerkbar gemacht.

Ausland.

Gin genoffenichaftlicher Boftbetrieb ift in Paris bon den gemaßregelten Postbeamten unter Leitung des Genoffen Simmonet ins Leben gerufen worden. Die Laborieuse" (Arbeitsame) wird sich mit der Berbreitung oon Zeitungen und Drucksachen, der Einziehung von Geldern und die anderen nicht unter das Postregal fallenden Aufgaben befassen und natürlich die genossenschaftlichen, gewerkschaftlichen und politischen Arbeiterorganisationen sofort als Kunden haben. Der Betrieb wird kommunistisch organisiert: gleicher Tagelohn von 5 Francs und gleiche Berteilung des Ueberschuffes an alle, auch später einzustellende Hilfsfräfte. Bir wünschen bestes Gedeihen!

Bon ber fpanischen Generalftreitsbewegung ergahlt Ben. Magin Bidaly in der "Gumanitee", daß außer in Barcelona noch in 58 Städten Rataloniens die völlige Arbeitseinstellung durchgeführt war. In vier Städten hatte ein revolutionäres Konritee das Stadthaus besetzt und sich der öffentlichen Gewalt bemächtigt, so auch in Alcon in der Broving Balencia. Hier, wie an einer Reihe anderer Orte, hinderte man den Transport der Truppen und schlug sich mit der bewaffneten Macht. In Madrid, Balladolid, Bilbao und einer gangen Reihe anderer Städte waren gleichfalls Streifs, die aber bald unterdrückt wurden. Uebrigens gibt dieser Bericht viel geringere Berlufte an, als ie bisher bekannt waren. Danach gab es in Barcelona nicht hunderte Tote, wie die Preffe erzählte, fondern 4 Tote, 73 Berwundete auf Seiten der Regierung, 32 Tote, 126 Bermundete im Bolfe, daneben noch 4 Tote, 17 Bermundete bom Roten Kreuz. Berhaftet wurden am 1. und 2. August 386 Personen, doch dauerten die Berhaftungen ständig fort. Auch anderwärts gab es Gefallene und viele Verhaftungen. So wurden in Bilbao einige 80 Genoffen, in anderen Städten 56, 60 ufm. feftgenommen. Der in Madrid verhaftete Genosse Iglesias soll wieder gegen Kaution freigelassen sein. — Charakteristisch ist es, daß die Truppen, die schon borber in Barcelona gelegen hatten, fich weigerten, aufs Bolk zu ichießen. Die von auswärts kommenden waren dagegen genigend aufgehett, um ihre "Pflicht" zu erfüllen. Auch wandten Geistliche und Mönche den Trick an, in Zivilkleidern von Balkons und hinter Barrikaden nach den Soldaten zu schießen, was das aufständische Volk nach Möglichkeit vermied. Go wurden fie gereist und für die Unterdrückung brauchbar.

Badische Politik. Mach Regierungshilfe

ichreit jett schon die Zentrumspresse in ihrer Angst über die immer weiter um sich greifenden Erregung vieler bisheriger Zentrumswähler. Allen Ernftes wird in einem Artifel des "Freiburger Bote" der badischen Regierung zugemutet, die "Lügen" der sozialdemokratischen und liberalen Preffe über die Reichsfinangreform gurudguweifen. Wörtlich heißt es:

reform endlich ein Ende? Diese Frage drängt fich auf alle tens der Nationalliberalen aufgestellt werden. Lippen; aber es erfolgt feine Antwort. Es ift nicht ben f-

bar, daß irgendwo in Deutschland fo viel und bri Anlaß zu biefer Frage geboten ware, wie in Babe wird es unbeschreiblich toll getrieben. Und die Breife, welche diefes Treiben begonnen haben und fo ftehen ber Regierung nahe. Saft jeder Lag fe neue Broben unglaublicher Entstellungen urtumblich weisbarer Tatfachen, haberfüllter Berläfterung des Ber wegen feiner ausschlaggebenben Mitarbeit gum But fommen der Reichsfinangreform. . . .

Der Regierung steht die "Rarlsruher Bettunger gur Berfügung, burch welche fie birett und inbirett De außerungen an bie Deffentlichteit bringen tann. In et Reihe von Fällen hat fie schon in politische Distusponen ch gegriffen, in welchen ein bringender Grund bagu borien Burudhaltung angezeigt gewesen ware. hier aber fe fie, obwohl fie bringenben Anlag hatte, and ihrerfeite Bort ber Mowehr zu finden. Sind benn, muß man fro nicht auch bie Bunbesregierungen an ben ftandefommen ber Finangreform beteilig wie Zentrum und Ronfervative? Wenn beiben Karteien eine Schlechtigfeit begangen haben, ift es der nicht auch bie Schlechtigfeit ber Regierungen auch ber großherzoglich babifden Regierung Muß nicht die großherzogliche Regierung, wie die ander Bundesregierungen, froh darüber fein, daß die Finen mit Gilfe bes Bentrums zufrande gelommen ift? Bie be anderen Regierungen, fo hatte auch fie über bie Gon feiten garnicht hinaussehen konnen, welche aus bem aus guftandetommen ber Finangreform erwachfen waren, Ge follte es barum einfach als Ehrenpflicht betrachten, ber un. verantwortlichen Sete einen Dampfer aufgufeten.

Das ift eine glatte Bankrotterklärung. Ben das Zentrum sich auch nur einigermaßen sicher sichte seinen Schwindelargumenten Zugkraft zutraute, fein Bentrumsblatt es gewagt haben, einen folg jammerlichen Silferuf an die bom Bentrum feit 3 und Tag in gehässigster Beise angegriffene Regierung m richten. Ueberdies ist es eine Nichtswürdigkeit, der Re gierung zuzumuten, die Schwindeleien und Lügereien be Zentrumspresse zu decken. Es ist schon Schmach gemun. die verbündeten Regierungen bor dem Schnapsblod bi Segel gestrichen haben.

Diefer Angit- und Schmerzensichrei bes "Freibe Bote" zeigt klar und deutlich, daß alle Sieges- und Jub berichte der Zentrumspresse eitel Geflunker sind und bos es im Bolke draußen gabrt wie nie auwor. Um fo inte fiber muß jest von uns in die Agitation eingegriffen m den. Diesmal fonnen die ichlauen Bentrumsjefuiten mit entwischen; ihr Berrat an den Bolksintereffen ift gu offensichtlich, als daß er beschönigt werden könnte.

Bentrumedriftlicher Sauherbenton.

In einer Polemit gegen die "Babische Landeszeitung" chreibt der von einem katholischen Geistlichen redigierte Bad. Beobachter"

"Diefe Austaffung beftätigt uns nur wieber, wie beringen und feig die liberale Journalistit fein fann. Den Come nicht zu Wort tommen zu laffen, Flegel und Rivel verteibigen, bie Bahrheit feige verbrehen, bas ift gurgeit bal Suftem liberaler Journaliftit, Uns etelt ob biefer Gefellichaft, beren Saupteigenschaft die Feigheit gegenüber ber Wahrheit ift. Diese Feiglinge muffen noch mehr begimiet werden, als fie es schon find."

Wir nehmen von dieser Polemit des "Bad. Beob. nur deshalb Notiz, um sie ihm, wenn er wieder den politischen Anstandslehrer spielen will, unter die Rase 311 balten.

Roch ein Mandatsmüber.

Der bisherige natl. Abgeordnete für den Bezirk Müllheim, Dr. Blankenhorn, hat die Wiederame iner Kandidatur mit der Begründung abgelehnt, das er nicht mehr in der Lage sei, ein Doppelmandat auszund An seiner Stelle dürfte voraussichtlich Bürgerme Ber macht bem Lügenspiel über bie Reichsfinang- Roger von Cannen firch als Landtagsfandidat fet-

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

191

(Nachbr. verb.)

(Fortsetung.) Und Herr Schmendel nahm die Pfeife aus dem Mund, lehnte sich in seinen Stuhl zurud und begann mit einem dröhnenden Baß, während seine drei Gesellen den Chor

> Guten Morgen Spielmann, Wo bleibst du so lang? Da drunten, da droben, Da tanzten die Schwoben Mit der fleinen Rillekeia, Mit der großen Kumfum. Da kamen die Weiber Mit Sicheln und Scheiben, Und wollen den Schwoben Das Tangen vertreiben Mit der fleinen Rillefeia, Mit der großen Rumfum.

Gelt, Ihr Herren, das ift ein schönes Lied! rief herr Schmendel, nachdem er als Finale den Tisch mit seinen beiden Fäuften bearbeitet hatte, daß die Gläser zu tanzen

Sehr schön, sagte Berger; wiffen Sie noch mehr der= aleichen?

Hunderte, fagte Berr Schmendel; aber der Cotterby weiß die schönsten. Singt mal eins solo, Cotterby. Der Aegypter lächelte bescheiben felbstgefällig, drebte seinen kleinen schwarzen Schnurrbart und fuhr sich mit der Hand durch sein dunkles, von Fett glänzendes Haar, lehnte fich in seinen Stuhl zurud, drudte die Augen halb zu und

begann mit einer angenehmen Tenorstimme: Es hatte ein Bauer ein schönes Weib, Die blieb fo gern zu Haus, Sie bat oft ihren lieben Mann, Er follte doch fahren hinaus,

Er follte doch fahren in's Seu. Er follte boch fahren in's Sa, ha, ha, ha, ha, ha; Heidideldei, Juchheisasa! Er follte doch fahren in's Beu.

So, bo, bo! lachte Direktor Schmendel, das Lied ift gut, ehr gut. Das erinnert mich an eine hübsche Geschichte, die ich den Herren doch erzählen muß. Ihr könnt hernach müssen doch im Sommer schmelzen. weiter singen, Cotterby! Im Sommer? sagte Herr Schmencel, ohne sich ein weiter singen, Cotterby!

Der Aegypter schien diese Unterbrechung etwas übel zu nehmen; aber Herr Schmendel bemerkte es nicht oder wollte es nicht bemerken. Er tat einen tiefen Zug aus einem Glase und sagte zu dem Schenkmädchen, bas der Gefang oder die Amvesenheit des jungen vornehmen Fremden wieder an den Tisch gelockt hatte: Gehen Sie ein biß-chen weiter weg, mein Schat. Die Geschichte, die Direktor Schmenkel erzählen will, ist keine Geschichte für junge Mädchen.

Die hübsche Aleine murde bis über die Ohren rot und entfernte sich schleunig mit einem Blick auf Oswald. Herr Schmendel räusperte sich, lehnte sich vornüber auf den Tisch und begann mit einer Stimme, die in diesem gedämpften Ton noch heiserer klang, als gewöhnlich:

Meine Berren, Gie wiffen: es gibt für den denkenden Menschen zwei Arten von Frauenzimmern, folche, die dienen, und folche, die sich bedienen lassen. Aber für die Liebe existiert dieser Unterschied nicht, denn die Liebe beherrscht sie Beide. Diese Erfahrung habe ich nun zwar des Defteren in meinem Leben gemacht, niemals aber ist es der ganze Hof waren jeden Abend in unserm Zirkus. mir so deutlich demonstriert worden, als vor einigen hier fah sich Berr Schmendel scheu um, ob auch fein unberusenes, besonders weibliches Ohr die chronologische Rotiz, die er zu geben im Begriffe war, auffangen konnte zwanzig Jahren in Petersburg. Ift einer von den Herren je in Petersburg gewesen?

Man verneinte die Frage. Wie kamen Sie nach Betersburg, Berr Direktor? fagte

ein Fichtenauer Bürgersjohn, der sich mittlerweile der Gesellschaft angeschlossen hatte.

Beim Schmendel, erwiderte der Direktor im Ion Der Belehrung, darf man sich nimmer wundern, wenn er an einem Orte gewesen ift. - Petersburg, meine Berren, ift eine schöne Stadt, was Sie schon daraus ersehen tom daß die Paläste des Raifers und aller Großen aus blip blankem, blauem und weißem Gis erbaut find.

Wie ist denn das möglich? fragte der Bürgersfohn, bie

schichtern zu lassen, im Sommer? Ja, da kommen Sie schön an! Ich sage Ihnen, Herr, es gibt in Betersburg keinen Sommer. Schnee und Eis und Sis und Schnee das liebe lange Jahr hindurch von Sylvester bis wieder Sp

Also: wir waren in Petersburg und es gefiel uns da schr gut — uns, das heißt, der berühmten Kunstreiter Gesellschaft meines Onkels und damaligen Direktors Franz Schmendel, in welcher ich als Herfieles engagiert zu fen die Ehre hatte. Ich kann wohl sagen, daß wir Fuere machten, besonders unsere Pferde; denn die Russen kennen Pferde nur von Hörensagen; höchstens daß der Kaifer vie leicht zwei oder drei zottige, wie große Hunde aussehende Tiere in seinen Ställen hat. Alle übrigen fahren, wie ich ichon bemerkte, nur mit Renntieren, selbst die Savallerie if darauf angewiesen, und ich versichere Sie, meine Berrei daß so ein russischer Garde-Kürassier-Leutnant auf seinen Renntierhengst sich gar nicht so übel ausnimmt.

Wir hatten ganz ungeheuren Zulauf. Der Raifer und Majestät applaudierte so wütend, daß er alle fünf Minum ein neues Paar weißer Glaceehandschuhe anziehen mußt weil sie die andern zerklatscht hatte. In den Zwische akten hatte ich an der Tür der kaiserlichen Loge zu ste um Ge. Majestät hinter die Coulissen und in die Pferto ställe zu führen, wo Allerhöchstdieselbe den besten Pfer uldvoll auf den Hals zu patschen und den hübichen Damen der Gesellschaft in die Wangen zu kneifen gerube Vor allem aber hatte ich mich der Gunft des Kaifers erfreuen. Warum, weiß ich selbst nicht; aber so viel

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Sette 2 Baben n unb fort eder Tag bring urfundlich nod ng des Zentram

er Beitung direit Meinung fann. In eine Distuffenen ein bazu borleg, er aber fame d ihrerfeits ein mis man franc an bem 81 m beteiligi Wenn bie aben, ift es den egierungen Megiernne vie bie anbere ie Financi ift? Whe be bie Schwierig ans bem Abb

eachten, ber un ufeten. rung. Wenn her fithlie and raute, wirke n sold jam. rum feit 3 gfeit, der 9 Liigereien de ach genug, do hnapsblod bie Freiburger es- und Ind find und bon Um fo inter

n wären. Ge

ton. andeszeitung' hen redigierte r, wie beriogen Den Gegn b Minel verift zurzeit das biefer Gefell gegenüber ber

nehr bezimiert

gegriffen wer

Sjesuiten nicht

n ist zu offen-

,Bad. Beeb. ieder den po lezirt Mülleberannal lehnt, daß er it auszunden

Bürgermeifter

Kandidat fei-

im Ton der menn er an e Herren, ift ehen fonne en ans blit-

gersfohn, die hne fich einsternen Sie Schnee das wieder Spl

efiel uns do Runftreiter eftors Frans piert zu sein wir Furser uffen fennen Kaiser viel-aussehende geen, wie ich eine Herren auf feinem

mt. Raifer und Birkus. Ge. nf Winner ehen mußte, n Zwischen n Indiana ne zu stehen, die Pferden hirbscheiten fen gerubte. Kaifers zu fo viel if Die Folgen ber Tabaffteuer und des Bolle.

Gin bon 41 badischen Bigarren- und Tabaffabrifanten untereichnetes Zirfular wird zurzeit an alle Raufleute, Händler ufw. erjandt, worin mitgeteilt wird, daß vom 15. Auguft bs. 38. an Die Preiserhöhung eintritt, und zwar bon 15 bis 30 Brog., je och Größe, Komposition, Qualität usw. Am Schlusse heißt es ann wörtlich:

Bir erlauben uns bei biefer Gelegenheit noch, unferer Anficht bahin Ausbrud ju geben, daß eine volle Abwälgung auf ben Konfum unbedingt nötig ift, gang abgesehen bavon, daß Sandel und Fabrikation gar nicht in der Lage find, felbst einen fleinen Teil auf fich zu nehmen. Die Raucher wiffen baf die Zigarren teurer werden muffen und werden fich um fo cher ben neugeschaffenen Berhältniffen anpaffen, je offener biefe ihnen bargelegt werben. Rommentar überflüffig!

In der Zigarrenfabrif Silfen u. Co. in Durlach arbeiten die Tabafarbeiter vom 18. August ab wur noch 8 Stunben täglich. Mit welchem Bangen die Arbeiter ber Bufunft entaegensehen, mag wohl die Tatsache erleuchten, daß es ben Arbeitern bei ber bisher überlangen Arbeitszeit von 12 Stunden nur möglich war, 12, höchstens 20 Mt. in der Woche zu

Sodenheim (Amt Schwetzingen). Infolge ber nunmehr in graft getretenen Tabaffteuer mußte die hiefige Geschäftsleitung er Tabatarbeitergenoffenschaft 50 Berfonen, jum übergroßen Teile Frauen, entlassen. Die hiefige Zahlstelle des Tabakarbeiterverbandes hat gleich Schritte unternommen, um für die Entlaffenen bie vom Reichstage genehmigte Unterftützung zu erhilten. Gine weitere Fabrif von hier ftellt mit bem 1. Oftober ben Betrieb vollständig ein; es ift dies die Firma Beibelberger

Auch den Konservativen

geht es auf dem Lande jett herzlich schlecht. Das Volk will on den Schnapsblöcklern nichts wissen. So haben die Konservativen in Leopoldshafen (Karlsruhe-Land) weimal versucht, eine Bersammlung abzuhalten. Beide hörern. Das lette Mal waren ganze 7 Personen er-

So ist es recht. Eine bessere Antwort kann bor den Bahlen den Schnapsblöcklern garnicht gegeben werden.

Raifermanover und Guterverfehr.

Die Generaldireftion ber babifchen Staatseifenbahnen medt befannt, daß wegen der umfangreichen Truppenbeweungen für die diesjährigen Herbst- und Kaisermanover der Eisenbahnverwaltung außerordentlich hohe Beförderungsleiftungen zufallen, die die gängliche Ginftellung oder wenigftens eine erhebliche Ginichräntung des Gütervertehrs an den nachgenannten Tagen auf den bezeichneten Streden iötig machen: Am 9. September auf der Strede Müllheim-Rarlsruhe; am 11. September auf ben Streden Beidel. berg-Freiburg, Mannheim-Rarlbruhe und Rarlsruhe-Mühlader; am 13. September auf ber trede Rarlsruhe-Schwezingen-Mannheim und Karlsruhe-Seibelberg; am 18. September auf den Streden Burgburg-Seibelberg, Bertheim-Mergentheim und Jagstfeld-Redarelz. Mit Rüdsicht mf diese außergewöhnlichen Berkehrsverhältnisse wird mit Geschmigung des Gisenbahnministeriums eine Zuschlagsfrist bon 24 Stunden gu ber ordnungsgemäßen und tarifarifchen Lieferfeift feitgesett für Frachtguter, die bei ben Guterabfertigungsfiellen der genannten Streden an den bezeichneten Tagen und am vorhergehenden Nachmittag aufgeliefert werden, oder die nach einer Station ber genannten Streden bestimmt find ober beren Beförderungsweg über eine der genannten Streden führt, deren Ablieferung oder Beiterlauf aber infolge der Berfehrseinschränfung an ben bezeichneten Tagen gehemmt wird.

ewiß, daß der Kaiser mich gleich am ersten Abend in seine Loge rufen ließ und vor dem gangen Hofe zu mir fagte: err Schmendel, sagte er, Sie sind nicht nur der ftartste, ondern auch der schönste Mann, den ich je gesehen habe. Bitten Sie fich eine Gnade aus. — Eure Majestät, erwiderte ich, mich anmutig verbeugend, ich bitte um Ihr ätztes Wohlwollen. Das sollen Sie haben, und den Abel dazu, rief Se. Majestät im höchsten Enthufiasmus, geben Sie mir Ihre ftarbe Sand, Herr von Schmendel! Mit einer Kompagnie folder Manner, wie Sie, diktiere ich die Gesetze für die Welt!

Seit diesem Augenblide waren wir geschworene Freunde. Bon Schmendel, kommen Sie heute Abend zu ner Tasse Caravanentee zu mir! — Wollen Sie heute Abend nach der Borstellung einGlas Butkipunsch mit mir trinfen, lieber von Schmendel — Sie wissen, gang unter ins, vielleicht ein paar Herren und Damen vom Hofe? wollen Sie? — so ging es einen Tag wie alle Tage.

Rim, meine Berren, ber Schmendel aus Wien ift nicht tots, aber er bewegt sich gern in guter Gesellschaft -Dier nachte herr Schmendel eine verbindliche Berbeugung gegen seine Zuhörer -

Und ein Raiser ist und bleibt am Ende immer ein Naiser und man freut sich doch, wenn man mit ihm so su fagen auf Du und Du steht.

waren fehr liebenswürdig und die Frauen -

Die Frauen! ich fage Ihnen, meine Herren, wer die

Die ruffischen Frauen find ichon, und Gie werden einen erren; aber, ich kann Ihnen nicht helfen, es war so. Ich lich so rücktändig zeigt. ekam ganze Bagenladungen voll Loden, Blumensträußer und da und zu der und der Stunde.

(Fortsetzung folgi.)

Hus der Partei.

Die Berjammlungsagitation

ist augenblicklich seitens unserer Partei eine sehr intensive. In drei überfüllten Bersammlungen wurde am Sonntag die Landtagswahlagitation im 53. Wahlfreis (Bret ten-Bruchsal) fortgesett. Der Kandidat unserer Partei, Arbeitersefretär Richard Böttger (Mannheim) sprach nachmittags im Gafthaus "Zum Engel" in Denging en in einer bis in die Zugänge zum Saale gefüllten Versamm-lung, welche sich vornehmlich aus Rleinbauern refrutierte. Seine Ausführungen wurden mit lebhaften Zuftimmungskundgebungen entgegengenommen. Gegner meldeten sich nicht zum Worte. Dem Hern Baron von Menzingen dürften am 21. Oftober die Augen überlaufen. Sicher ist, daß die Menzinger die Politik ihres Herrn Barons nicht mehr mitmachen. Abends sprach sodann unser Kandidat in einem ebenfalls dichtgefüllten Saale in Diedelsheim unter den gleichen günftigen Anzeichen. Der schüchterne Bersuch einer Widerlegung der Musführungen des Referenten wurde hier gemacht. Der Debatter mußte jedoch vorzeitig seine Rede schließen, weil seine Mitbürger zum größten Teil ihr Mißfallen mit sei-nem politischen Standpunkte bekundeten und sich lebhaft ür die Haltung der Sozialdemokratie bei der Reichsfinanzresorm erklärten. Genosse Engel (Mann-heim) sprach nachmittags in Bauerbach und zwar gleichfalls vor einer zahlreichen Zuhörerschaft. Hier wurden bei der letten Wahl nur vier Stimmen für uns abgegeben. Der kommende Wahltag, so wurde uns versichert, foll diese Zahl verzehnfachen. Hoffen wir es! Auch im Schwetinger Bezirk wird, wie die "Bolfsftimme" berichtet, febr fleißig gearbeitet.

Bühlertal, 16. Aug. Der hiefige Arbeiter-Radfahrerverein "Freie Radler" begeht am Conntag, 22. bs. Mts., nachmittags halb 2 Uhr, sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit bem Gründungsfest bes hiefigen Arbeiterfangerbundes, wobei der Arbeiterfängerbund von Baden durch Gesangsvorträge mit-Male scheiterte der Bersuch an dem Mangel von Zu- wirkt. Es ergeht an alle organisierten Arbeiter, Bolksfreundlefer und Barteiangehörige die Bitte um gahlreiche Beteiligung. Auf am Sonntag nach dem Buchkopf!

Böhrenbach, 16. Aug. Am letten Sonntag, abends 8 Uhr, fand hier im Saale ber Birtichaft jum "Feljen" eine fehr gut besuchte Bolfsversammlung ftatt. Die Mitgliedschaft Sufingen hatte dieselbe einberufen. Genoffe Fischer von dort referierte über das Thema: "Die neuen indiretten Steuern und das werftätige Bolf." In seinem einstündigen Referat legte Redner die Folgen der neuen indireften Steuern flar und ging mit der Zentrumspartei scharf ins Gericht. Das volksverräterische Treiben dieser Partei wurde gebührend gebrandmarkt. Reicher Beifall lohnte den Genoffen Fischer für seine trefflichen Ausführungen.

In der Diskuffion versuchten zwei anwesende Zentrumsanhänger, die herren Betel und Geist, das Treiben ihrer Bartei zu beschönigen, worauf Genosse Riemand, welcher mit einigen Genoffen von Furtwangen erschienen war, das Bort ergriff und eine icharfe, aber berechtigte Rritif an bem Berhalten ber Bentrumspartei übte. Sierbei fam der derzeitige Bertreter bes Bahlfreises, herr Gutsbesiber Duffner bon Furtwangen, auch nicht zu furg. Gen. Niemand ftellte fest, bag herr Duffner feines Wahlfreifes gab. Gen. Niemand appellierte noch an bie Anwesenden, sowohl der politischen als auch der gewerkschaftlichen Organisation beizutreten und wurde auch ihm bon den Unwesenden lebhafter Beifall gezollt. Im Schlufwort war es bem Gen. Fischer ein Leichtes, Die Bemerfungen der Herren Bebel und Geift zu widerlegen. Er ermahnte noch die Anwefenden, mit ber Bentrumspartei zu brechen und bei ben fommenden Landtagswahlen nur für ben fozialbem. Randidaten zu ftimmen. Rach dem großen Beifall, den fowohl Gen. Fischer, vie Gen. Niemand erhielt, ift zu schließen, daß wir in absehbarer Zeit auch in Böhrenbach festen Fuß fassen werden. Um 11 Uhr wurde die intereffante Berfammlung geschloffen.

Kommunalpolitik.

Gin ftaatsgefährlicher Gemeindeschöffe. Die Gemeindebertretung in Reu-Friedrichsdorf bei Nathenow hatte den Maurer Rarl Rühne jum Schöffen gemählt. Der Gemeindevorsteher hatte die Wahl befürwortet. Kühne wurde bald nach einer Wahl zum berzeitigen Landratsamts-Berwalter bes Kreises West-Havelland zitiert, der ihn über seine Gesinnung ausfragte. K. erflärte, daß er der gewertschaftlichen Organisation angehöre und daß er bei Landtagswahlen sozialdemo-fratisch gestimmt habe. Er fügte gleichzeitig und nachdrücklichst hingu, daß er auch in Zukunft das Recht für sich in Anspruch nehme, seine Ueberzeugung zu betätigen. Der Landratsamts-Berwalter bemerkte darauf zu R., daß man ihm nicht zumuten fonne, für ein so wichtiges Gemeindeamt einen Mann zu bestätigen, ber für eine Partei eintrete, beren Bestrebungen sich gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung richten. Es ware aus biefem Grunde beffer, R. verzichte freiwillig auf die Annahme des Amtes. R. lehnte dies Ansinnen rundweg ab; er will es auf die amtliche Entscheidung ankommen laffen.

Aus Bräunlingen schreibt man und: Marschieren wir bier Es waren famoje Abende, die ich so im Schlosse der im Zeichen des Fortschritts ober im Zeichen des Krebses? So taiferlichen Familie zubrachte. Die Herren vom Hofe muß man sich unwillfürlich fragen, wenn man die gegenwärtigen Berhältnisse in unserer wohllöblichen Stadigemeinde be-Serr Schmendel drückte die Augen zu und warf eine trachtet. Es war nämlich bisher hier üblich gewesen, daß den Schulkindern die Lehrmittel aus der Stadtkasse resp. Gemeindes Affischen. Frauen nicht gesehen hat, hat gar keine Frauen gehoben und ist deshalb das Erstaunen der betr. Eltern groß, lieben. Diese Haare, diese Augen, dieser Buchs, dieses zumal man für diese Mahnahme keine Erklärung hat. Allgefaffe geftellt murden. Auf einmal murde diefer Befdlug aufteuer — und wenn der Schmendel viertausend Jahre alt mein ist man hier der Ansicht, daß dies unmöglich auf finanzielle erben sollte, er wird den Winter in Petersburg nicht ber- Gründe zurückzuführen ist, da doch befanntlich unsere Stadtgemeinde eine der beftfundierteften Gemeinden unferes Landes influg von Neid empfinden, meine Herren, wenn ich dentmal gebaut wurde, das einen Kostenauswand beanspruchte bnen sage, daß ich unter den schönsten der schönen die von ungefähr 35 000 Mt., so ist es doppelt verwunderlich, daß uswahl hatte. Das klingt wie Aufschneiderei, meine sich die Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Schulwesens plötz

Auch ist noch ein anderer wunder Bunkt in unserer Ge-Billets, die alle anfingen: Göttlicher Schmenckel oder meinde vorhanden. Es stehen nämlich zurzeit so annähernd Apollo Schmendel, und alle endigten: ich erwarte Sie da 150 Bürger auf der "Warteliste". Diese hatten letzter Tage eine Bersammlung, um zu beraten, welche Schritte sie unter- handelte nachts um 1 Uhr nach Hause, wo er dem Schutzmann

nutsens zu kommen. Einige dieser Wartebürger fielen auf einen gang genialen Gebanken. Sie ließen ichon längere Zeit verlauten, wenn ihren berechtigten Bunfden nicht balb Rechnung getragen würde, werden sie bei der Großherzogsdenkmalenthüllung demonstrieren und bei dem bei solchen patriotischen Festen einmal üblichen hurra nicht mitbrüllen. Schreiber biefer Zeilen möchte nun nicht haben, daß solch schönes patriotisches Fest eine Einbuge erleidet. Deshalb möchte er der Stadtgemeinde einen garten Winf geben, damit dieselbe dem drohenden Unbeil beizeiten borbeugen fann.

Much intereffiert es die Ginwohner von Bräunlingen, ju erfahren, aus welcher Quelle die Mittel fommen, welche erforderlich sind, bei den sogen. "Waldbesichtigungen" die Teilnehmer in eine animierte Stimmung zu berfeten. Wenn zur Flucht in die Oeffentlichkeit gegriffen wurde, so nur deshalb, damit es fich die Stadtverwaltung angelegen fein läßt, die angeführten Migstände zu beseitigen. Geschieht das, jo haben biefe Boilen

ihren 3wed erreicht.

Gewerkschaftliches.

Internationale Solibarität. Rachdem ber Borftand des Glensburger Gewerfichaftsafriells auf den Aufruf ber Generalfommiffion hin ben streifenden Arbeitern Schwedens 1000 Det. icfort gesandt hatte, beschloß eine Bersammlung der Gewerkicaftsvorstände, als zweite Rate 3000 Mf. ebenfalls josort abzusenden. Weitere Sammlungen find eingeleitet.

Streif und Musfperrung ber ftabtifden Arbeiter in Riel find, wie bereits furz gemeldet, beendet. Gine am Montag, den 16. August, abgehaltene Versammlung der Streifenden und Ausgesperrten hat mit 210 gegen 75 Stimmen — bei 4 Stimmenenthaltungen — beschloffen, ben Rampf abzubrechen. Die Ursache des Umschwungs der Sachlage bildet die Wiederaufnahme der Arbeit durch 70 Mann aus den eigenen Reihen. Sie sind 🤭 Bu Berrätern an ihrer eigenen Sache geworben. Der größten Mehrzahl von ihnen hat der Magistrat die Aufsorderung zur Wiederaufnahme der Arbeit zugehen lassen und dieser Berlodung sind sie unterlegen. Tropbem Freitag, 13. August, noch eine Berfammlung der Streifenden und Ausgesperrten beschloffen hatte, im Kampfe auszuharren, ergab sich durch die in den letzten Tagen entstandene Abtrunnigfeit die beränderte Taftif. Behn Wochen lang haben die städtischen Arbeiter zusammengestanden wie ein Mann, der Ausgang des Kampfes war noch nicht entschieden, der Magistrat befand sich in größter Berlegenheit und ba famen ihm unsere eigenen Leute zu Silfe. Die Fahnenflucht wurde ziemlich groß, die Aufhebung bes Kampfes war deshalb ein Geb ot der Notwendigkeit. — Deffen ungeachtet kann wohl behauptet werden, daß es in diesem Kampfe teinen eigentlichen Sieger gibt, benn auch ber Magistrat hat nicht erreicht, mas er wollte; auch er ist froh, daß der Konflikt endlich beigelegt ist.

Badische Chronik.

Ettlingen.

- Der "Landsmann" fdminbelt wieder. einmal. Mit Bezug auf unsere Notiz, daß einem Mieter gefündigt murde, weil er nicht in die Kirche geht, und einem anderen, weil er den "Bolksfreund" abonnierte, konstruiert er eine "kleinkaute Zurudnahme" ber Behauptungen bes "Bolksfreund". Bir haben aber lediglich den Herrn B. und Herrn B., welch letteren die Sache überhaupt nichts anging, zum Worte kommen lassen. sein Wort gebrochen hat, das er seinerzeit den Bahlern Man fann nun annehmen, daß entweder die Fähigkeit des "Landsmann" zur richtigen Erfaffung flarer Sate nicht ausreicht, oder daß er denselben absichtlich eine falsche Deutung gibt. Beides ift bei ihm möglich.

Baden-Baden.

Die Fremdenfrequens hat mit dem geftrigen Tage bas fünfzigste Tausend überschritten, drei Tage früher, als im origen Jahre, woselbst die Fremdenliste erst am 20. August 50 001 Fremde verzeichnete. Mit insgesamt 50 443 Fremden gegen 48 160 am gleichen Tage des Vorjahres haben wir einen Borsprung bon 2283 Fremden gegenüber 1908.

- Bom Aurleben. Das Rurfomitee hat mit feinem Stabe bon geschulten Mitarbeitern in den letzten Tagen wiederum große Fertigfeit und Arbeitsfreudigfeit entwidelt und eine Reihe von Beranstaltungen geboten, die besonders beim fremden fum viel Anerkennung fanden. So gab es einen ftark beuchten Kraftwagen-Tagesausflug nach Triberg und eine gesellige Zusammenfunft auf dem alten Schlosse zur Erinnerung an das hermannsfest bor 100 Jahren, für das noch Jung-Stilling ein Gebicht geschrieben hatte. Um letten Freitag fand im ftädtischen Bart ein gutbesuchtes Nachmittags-Gartenfest mit humoristischen Borträgen von Mitgliedern bes Rabaretts "Germania" statt, bei dem es recht luftig herging und schließlich fei auch der Borftellungen des städtischen Kurtheaters gedacht, die sich guten Zuspruches erfreuen. Für kommenden Sonntag ist eine Nacht-Luftballon-Auffahrt geplant, die immer ein zahlreiches Bublifum hierher loden wird. An Unterhaltung für bie Gäste Baden-Badens fehlt es also nicht und wird es während der Rennzeit erst recht nicht fehlen. Wenn die gute Bitterung anhält, werden wir diesmal eine glänzende Rennzeit haben.

Offenburg.

- Arbeiterrifito. Geftern Bormittag zwischen 7 und 8 Uhr fturzte der Badergehilfe Früh, bei Beren Badermeifter Spinner, durch die Deffnung des elettrischen Aufzuges in den Hof hinab und wurde schwer verlett durch die Sanitätskolonne nach dem Krankenhaus gebracht. Früh war mit Herablaffen bon Frucht beschäftigt.

- Gifenbahnertob. Der berheiratete Bremfer Benbelin Rrumbard von Schutterwald, ber den Güterzug 7745 gu begleiten hatte, wurde gestern früh unterhalb Appenweier überfahren und tot aufgefunden.

Waldshut.

- Der Gabelhelb, über ben ber "Bolfsfreund" in Rr. 189 oom 15. d. M. berichtete, ist — so schreibt man uns — eigentlich ein "ruffischer Anutenheld" und werden uns zu dem bedauerlichen Vorfall noch folgende Tatsachen gemeldet:

Der mighandelte Aftuar war früher in Karlsruhe beschäftigt und ift als ruhiger und ordentlicher Menich befannt, der noch nie mit dem Geset in Konflikt gekommen ift. Gleich nach feiner Berjetung nach Waldshut wurde er von dem Schutmann Rümmele wegen "Ucbersitzens" zur Anzeige gebracht und erhielt 2 Mf. Gelbstrafe. Bor ungefähr 14 Tagen ging ber Mignehmen wollen, um endlich einmal in den Besit ihres Burger- begegnete. Er wurde von dem Rummele angebrullt: "Sie

Rümmele drang sofort auf den Aftuar ein, borte fortwährend auf ihn ein und gerrte ihn unter Buffen und Stogen nach bem Arreftlotal. Vorher äußerte fich ber Menich zu bem älteren Schubmann: "Heute Abend suche ich noch einen." Der also Mighandelte protestierte natürlich gegen diese in Rugland übliche Arretierung, wobei ihn der Schutzmann anbrüllte: "Ich bringe dich ums Brot und führe dich bem Begirksamt vor!" Mis der Aftuar feine Freiheit berlangte, holte ber Suter ber Orbnung einen Farrenfdwang und ichlug 13mal auf ben Wehrlofen ein, bis er beinahe gufammenbrach. Gin Glud für ben uniformierten Schinder war es, daß der halb Ohnmächtige mit seinem linken Arm die Schläge abfing, sonst wäre ihm unbedingt der Schädel zertrümmert worden. Durch die Silferufe fammelten fich mehrere Personen vor dem Bachtlofal an und verlangten, daß die Onälerei eingestellt wird. Erft nach anderthalb Stunden erschien ein älterer Schutzmann, welcher die Situation übersah und dem Geschlagenen die Freiheit wiedergab Mühjam schleppte er sich nach Hause. Er konnte bereits 8 Tage lang seinen zerschlagenen Arm nicht gebrauchen. Auch der Hals und der Rücken zeigen heute noch blutunterlaufene Stellen. Der untersuchende Argt felbst gibt zu, daß diese 13 Siebe einen Bruch des Schädels zur Folge gehabt hatten, wenn biefelben mit bem Arm nicht aufgefangen worden wären.

Das Feige an der Sache ift nun, daß ber Schutzmann den Mut nicht fand, diesen Fall anzuzeigen. Wie ift es möglich daß man einen folch unqualifizierten, jum Schutzmann ganglich unbrauchbaren Menschen ein solches Amt anvertraut? Wie ist es möglich, bağ gerabe biefe Bflange aus bem fatholifchen Arbeiterverein auserwählt wurbe? Der Mann hat bon ber Straßenordnung feine blaffe Ahnung. Es fei hier an die Worte eines alten Obersten von der Schutzmannschaft erinnert: "Ihr feid nun ausgebildet und geht auf eure Posten, wo man euch als Schützer, Berater und Wegweiser hinstellt. Ich warne euch vor allen Dingen, keinen wehrlosen Mann zu schlagen, wer es tropdem tut, ift eine uniformierte Bestie!" So sprach ein im Dienfte ergrauter Mann.

Bum Schluß möchten wir noch anfragen, was jener Berr bom Rathaus damit meinte, als er sprach: "Bäre er heimgegangen, wäre es nicht passiert!" Rommt es nicht auch Bürgern bor, daß einmal einer länger fiben bleibt?

Ettenheim, 18. Aug. Diphtherie. In unferem Rebenort Ettenbeimweiler murbe wegen epidemischen Auftretens ber Diphtherie die Bolfsichule geschloffen. Ebenso mußte wegen bes schweren Charafters der Krankhoit die Fortbildungsschule geichlossen werden.

Lörrad, 18. Mug. Gelbftmord. Gine anscheinend geistesgestörte, etwa 30 Jahre alte Frauensperson, deren Identität noch nicht festgestellt ift, warf fich gestern Mittag bor bie Lotomotive eines in die Station fahrenden Güterzuges. Ge wurden ihr beibe Beine germalmt und nach furger Zeit berschied fie.

- Ungludsfall. Infolge Berührung mit ber Starkftromleitung wurde geftern Bormittag bem Majchinift Saus lin in der Großmannichen Fabrit in Brombach getotet.

Mannheim, 18. Aug. Die Bahl der Mordverfuche bermehrt fich fast fortwährend. Während fich am Sonntag brei Personen das Leben nehmen wollten, versuchte es in vergangener Nacht ein 20jähriger stellenlofer Raufmann in den U-Quabraten. Der junge Mann fam gegen 11 Uhr anscheinend etwas betrumten nach Sause und fing mit seiner Mutter, einer Bitwe, einen Wortwechfel an. Er schloß fich barauf in fein Fimmer ein und versuchte sich mittelst eines Revolverschusses das Leben gu nehmen. Die Rugel ging jedoch fehl. Dann drehte ber junge Mann ben Gashahnen auf. Durch ben Schuft wurden die Leute im Sause aufmerksam und hielten ben Menschen von feinem Borhaben ab, worauf der fich wie toll gebärdende junge Mann bermittelft Sanitätswagens ins Allgemeine Krantenhaus gebracht wurde.

Mus Freiburg. Freiburg, 19. Aug.

Protest gegen ben Steuerraubzug. dem bas Zentrum feine Getreuen zu einer Berfammlung in ben Löwenkeller eingelaben hatte. Der Borfitende ftellte aber feft, bak tropbem eine Angahl Zentrumsarbeiter erschienen feien. Der Referent Genoffe Boble führt zunächst aus, daß er im Jahre 1887 bie Karnevalsmahlen in Freiburg mitgemacht habe. Damals, wie 20 Jahre fpater im Jahre 1907, hat es die Regierung verstanden, mit Silfe ber Nationalliberalen und ber nationalen Bhraje den Sieg über die Sozialbemofraten zu erringen. Genau wie damals erfolgte nach bem nationalen Rummel bie Grnüchterung, als die Rechnung präsentiert wurde. Bei ben Bachlen 1907 hat die Regierung erflärt, daß feine neuen Steuern geforbert werden, die Regierung hatte aber gewußt, daß bies nicht wahr fei. Aber bas Bolf zu belügen, sei auch in Regievungefreifen nicht verpont. Die neuen Steuervorlagen tanien. Die Liberalen feien bereit gewesen, 400 Millionen indirette Steuern zu bewilligen und 100 Millionen Besitsteuern. Die Liberalen feien fo naiv gewesen, zu glauben, daß die Konfervatiben ihnen auf biefem Gebiete Konzessionen machen. Die Liberalen hätten auch nicht gemerkt, wie die Konservativen und bas Bentrum Schindluderpolitif mit ihnen trieben. Bei ber Erbschaftssteuer fiel die Entscheidung. Der Liberalismus wurde ausgeschaltet. Als es dem Zentrum gelungen war, wieder gur Macht zu kommen, hat diese Partei alles vergeffen, mas bei den letten Bahlen versprochen wurde. Man ichuf Steuern auf alle möglichen Dinge, durch welche die unteren Schichten auf bas schwerste getroffen werben. Durch die Bolle, Steuern und burch Die Bertenerung ber Bebensmittel werden die einzelnen Familien bis zu 300 Mt belaftet. Das Zentrum hat im Jahr 1907 bor ber gangen gesitteten Welt berfprochen, feine Steuern gu ichaffen, welche ben fleinen Mann und ben Mittelftanb treffen. Wenn den Arbeitern jett die Augen nicht aufgeben über ben wahren Charafter biefer "Bolfspartei", bann ift ihnen nicht mehr gu helfen. Das Bentrum hat alle Steuern bewilligt, welche es bei ben Bahlen befampft hat. Bei ben Bahlen bat bas Bentrum erflärt, baß bie Ganapsliebesgabe befeitigt werben muß. Bett haben fich die Zentrumler mit ben Ronfervativen berbunden, um die Liebesgabe gu erhalten. Das Zentrum hat gegen die Beseitigung der Ginfuhrscheine geftimmt. In einer Beit, wo man nicht weiß, woher Geld nehmen, gibt man Aus- allgemeinen. Die Arbeitszeit beträgt noch 11 Stunden und für

preise für ihr Getreibe erzielen. Das Zentrum hat die Interessen der Arbeiter und des Mittelstandes mit Füßen getreten. Durch die Tabaffteuer werden taufende von Arbeitern brotlos. Rein anderes Rulturland hat eine folde Laft bon indirekten Arbeiter und Arbeiterinnen gefallen. Gie find zu tief gebrief Steuern wie Deutschland. Mehr wie die Raubritter jemals qusammenstehlen konnten, holen sich deren Rachkommen durch die indirekten Steuern. Junker und Pfaffen haben fich verbunden, um den Raubzug zu vollenden. Festgestellt muß aber auch werden, daß die Liberalen auch bereit gewesen wären, dem Bolt ebenfo viel Steuern aufzuhalfen. Die einzige Bartei, die Dag die Fabrifinhaber zu den "gang Frommen" geboren, gener mit aller Energie die Rechte und die Intereffen des Bolles bertreten hat, ist die Sozialdemokratie. Bei der jetigen Situation muß jeber heraustreten. Gin jeber muß eintreten in beren. die Reihen ber organisierten Rämpfer.

Der Borfibenbe Genoffe Ried miller forberte bann auf, den "Bolksfreund" zu abonnieren. Trot wiederholter Auforderung melbeten fich feine Gegner gum Bort. Gen. Grumach wies barauf hin, daß das Zentrum den politischen Gegner perfonlich herunterreißt, um die Augen des Bolfes bom Kern ver Sache abzulenken. In langen Reben sucht man sich reinguwaschen. Jeht verlange die Zentrumspartei sogar, daß die bein) ist es nur um ein ganz klein wenig besser. Regierung auf ihre Seite treten foll, die Zentrumsleute verangen Regierungsschutz, während sie sich aufs höchste entrüsten wenn der Schutz der Regierung einer anderen Partei zutei! vird. Er forderte auf, tüchtig zu arbeiten, damit am 21. Oktober vie Abrechnung gehalten werden fann. Nachdem der Gefangberin "Freundschaft" die Internationale gesungen hatte, konnte der Borsitzende die imposante Versammlung schließen.

Bentrumstattit.

Der "Freiburger Bote" weiß bon ber geftrigen Berfammung nichts zu berichten, als daß Genoffe Bohle gofprochen lätte. Man sähe ihm an, daß er ein "wohlhabender Bourgeois" ei, ben die neuen Steuern nicht treffen. Der "Bote" will ja iffenbar damit bie Wirkung der Rede und der Versammlung bichwächen. In Wirklichkeit ist aber die Leistung des "Boten" ein Zugeständnis, bag burch bie neuen Steuern bie befitenben Leute nicht betroffen werben. Ober werden nur die besitzenden Sozialbemokraten nicht getroffen?

Ferienstraffammer.

Buhalterei. Unter Musichluß ber Deffentlichfeit murbe ber Bjährige Taglöhner Heinrich August Maher von Freiburg wegen Zuhälterei zu 4 Monaten Gefängnis abzüglich 2 Monaen Untersuchungshaft verurteilt.

3ft 3miden ein Gludsfpiel? Gegen Gotelier Bif. Beinr Trefcher von hier wurde Anklage wegen Duldung von Glücksspielen (§ 285 b. Str.-G.-B.) erhoben. Gine Stammtischgefellschaft, die in dem von dem Angeklagten geleiteten Hote ihr heim aufgeschlagen hatte, frohnte öfters bem Rartenspielen 3widen" und "Ditichen", beibe befanntlich Spiele, die an bie Denkkraft und Kombinationsgabe auch nicht die geringsten Anorderungen ftellen. Ab und gu beteiligte fich ber Hotelier felbfi an dem "geistreichen" Spiel, bei dem die Ginfate nicht fehr boch waren, es aber doch vorkam, daß einzelne der Spielratten an einem Abend bis zu dem Betrage von 15 Mt. gerupft wurden. Das Schöffengericht fprach feinerzeit ben Birt frei. Gine andere Auffassung bekundete heute die Straffammer. Sie hielt ie von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung für gerechtfertigt, das schöffengerichtliche Urteil wurde annulliert und T. gu 10 Mt. Gelbftrafe und zu ben Roften berurteilt.

Der Nugen ber Organisation.

Es gibt immer noch Arbeiter und gang besonders fehr viele Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen, welche den Wert der Organiation nicht kennen ober gar bestreiten. Sind die Arbeitsver ältniffe schlecht, bann fagen fie: "Es nütt boch nichts"; feben ie aber, daß in anderen Berufen und Betrieben die Berhältnisse effer find, bann wollen fie nicht gelten laffen, daß das auf die Organisation zurudzuführen ift. Run weiß man, daß, wenn in einem Beruf ein großer Teil ber Berufsangehörigen organifiert ft, auch die anderen davon Ruten ziehen. Gin typisches Beispiel aber, wie es dort aussieht, wo die Arbeiter nicht organi= fiert find, findet man in den beiden Geibenwebereien Ber vorgestern Abend erft gur festgesetten Stunde in bas in Freiburg. Während in ben letten 10 bis 20 Jahren Stoloffeum eintrat, mußte sich mit einem Stehplat begnügen. Es die Lebensmittelpreise rapid gestiegen sind, haben auch hier die war nicht nur der lette Sitplat, sondern auch der lette Steh- meisten Berufe durch ihre Organisationen Lohnerhöhungen er-plat ausgefüllt. Es waren über 1000 Personen anwesend, trot- ajelt. Freiwillig wurde niemanden etwas zugestanden. Bei den herren Meg aber find die Löhne heute eher noch geringer als damals. Bei jeder technischen Berbesserung wurden die Löhne der Arbeiter herabgebrudt; oft auch ohne folde Berbefferungen. Gleiche Löhne wie vor 10 Jahren bedeutet aber ein Herabsinken der Lebenshaltung. Um zu zeigen, wie es in diesen Betrieben aussieht, wollen wir hier ben Berdienft ber dort beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen befannt geben:

Spulerinnen berdienen im Afford 1,80 bis 2,40 Mf., 3wirnerinnen, Sasplerinnen, Stränglerinnen unter 16 Jahren 1,10 bis 1,20 Mf., folche über 16 Nahre verdienen Anfangelohn 1,20 Mark, Höchstlohn 1,60 Mt. Unter diesen findet man Arbeiterinnen, welche schon 30 Jahre im Geschäft tätig find und noch nie mehr als 1.50 bis 1.60 Mf. verdient haben. Der Lohn für gelernte Couleurfärber beträgt 2,70 bis 3,50 Mf., für Sandarbeiter in der Couleur 2,50 bis 3,10 Mt., in der Schwarzfärberei 2,40 bis 2,75 Mf. In der Kartonnage erhalten jugendliche männliche Arbeiter 1,20 Mf., ältere 2,40 bis 3 Mf. Der höchste Lohn beträgt alfo 3,50 Mf. Diefen Lohn erhalten aber nur einige wenige Arbeiter; das Gros der Arbeiter hat Löhne von 2,40 bis 2,75 Mt. In der Kartonage erhalten jugendliche

als 1,50 Mf. berdienen. Daß die Berren Meg gang genau wiffen, daß die Lebensmittelpreise gestiegen sind, beweift die Tatsache, daß sie in ihrer Speifeanstalt einen Preisaufschlag von 10 Bf. pro Tag einführ= ten. Bis jest mußte bort für bas berabreichte Gffen 45 Bf. begablt werden, von nun ab fostet es aber 55 Pf. Wer aber glaubt, daß die Firma, beren Inhaber mehrfache Millionare find, auch etwas am Lohn zulegen will, ber irrt fich; im Gegenteil. Den Spulerinnen, welche im Ufford 1,80 Mt. bis zu 2,40 Mart verdienen, wurde befannt gegeben, daß fie von jest ab pro 100 Spulen 31/2 Pf. weniger erhalten als bisher. Diese Lohnfürzung wird eingeführt, ohne daß sie durch eine technische Berbesserung begründet werden fann; wahrscheinlich befürchtet die Firma, bag, wenn die anderen Arbeiterinnen horen, daß jemand mehr als 2 Mf. verdient, ihre Begehrlichkeit ebenfalls mächit.

So wie die Löhne, fo find auch die Arbeitsverhältniffe im

haben hier uriniert!", was der Angebrüllte energisch bestritt. suhrpräntien auf Getreide, nur damit die Junker Hungersnot- einen Teil 101/2 Stunden. Nach Geschlechtern getrennte L fleideräume gibt es nicht. Die Aborte find in schlechtem ftand; die Spulung funttioniert meiftens nicht. Die Bebandl erinnert oft an den Rafernenhof. Aber alles laffen fich biet um sich noch aufraffen zu können. Diejenigen, beren Borfabren schon im Geschäft tätig waren, sind so degeneriert, daß von ibnen eine energische Handlung nicht mehr erwartet werden darf. Kon men junge Arbeitsfräfte von außen, so bleiben sie nicht lange Nicht einmal die Italienerinnen bleiben in diesem "Elborobe evangelischer Observanz, sei nur nebenbei bemerkt, um zu zeigen daß die frommen Ausbeuter auch nicht beffer find als die an

Ein schweres Stud Arbeit hat hier die Organisation not au leiften; fie muß ihr Augenmerk auf diejenigen richten, welch noch nicht gang ausgesogen find und bor allem auf den Rach wuchs. Anfabe zu einer Organisation sind vorhanden und gil es ,dies Pflanglein weiter zu pflegen. Bemerft fei noch, bak sich diese Angaben auf das Geschäft Karl Mes u. Söhne bezieht aber auch bei ber Firma Mes Bater u. Gobne (Inhaber Biegen

Eine neue Zeitung. In dem benachbarten Dorfe Cia. ftetten will ein herr Stratpale eine Drudevei errichten und eine neue Zeitung mit dem Titel "Raiserstuhlrunde" be-

Gin Zimmerbrand brach borgestern Abend in einem Sanje n ber Talftraße aus. Der Wind hatte burch bas offene Fentte einen Borhang an das brennende Kerzenlicht geweht, welcher Jeuer fing und dasselbe auch auf andere Gegenstände übertene.

Freiburger Sehenswürdigfeiten. Wir machen bie Genoffen darauf aufmerksam, daß das Museum für Natur- und Böller funde mit seinen interessanten Sehenswürdigkeiten jeden Sonn tag von 10 bis 1 Uhr zur untengeltlichen Besichtigung geöffne Das Mufeum ift in bem Hause Talftrage 12 untergebrocht Die Gemäldesammlung in der Hildaschule ist ebenfalls jeden Sonntag von 10 bis 1 Uhr geöffnet, ohne daß das übliche Ein rittsgelb erhoben wird. In der Sammlung für Urgeschichte Salastraße 18, sind auch einige Sachen neu ausgestellt. Wir empfehlen den Genoffen den Besuch dieser Institute.

- Jugenblicher Mebermut. Geftern ftieg in ber Schloft bergstraße ein Anabe auf einen Wagen und ließ die Bremse los. Der Wagen lief den Abhang hinunter und in ein Schaufenste inein, wo boje Bermuftungen angerichtet wurden. Der Junge elbft tam mit beiler Saut davon.

Hus der Kesidenz.

* Karlsruhe, 19. Aug.

Meligion und Geschäft.

Ein Rechenschaftsbericht für das Jahr 1908 wurde jes von der "Aktiengesellschaft das Int 1808 ibnie feb gegeben, der nach verschiedenen Seiten interessant ist Dieser katholische Berlag besaßt sich hauptsächlich mit der Fabrikation des "Bad. Beobachter" und einer Neihe soholischer Sonntagsblätter der Traffätchenliteratur. Die Generalbersammlung fand am 11. Juni in Offenburg fatt, die von 14 Aftionären besucht war. Die Aftionäre find zum großen Teil katholische Geistliche, was aus der genehmigten Uebertragung von Aftien hervorgeht. Es gingen über Nr. 109 und 158 von † Dompräbendar Haufer in Freiburg auf das Kloster Lichtental, Nr. 18 und 132 von † Dekan Wilhelm Grau in Büchenan auf Defan Bach. Baur in Weingarten, Nr. 452 von † Pfarrer Jos. Hößle in Bohlsbach auf Schuhmachermeiste Budde in Karlsruhe, Nr. 142 von † Pfarrer Gutge ell in Niederschopfheim auf Buchbindermeifter Tenfi in Karlsruhe, Nr. 47 und 146 von Sparkaffenrechner Her in Waldkirch auf Stadtpfarrer Wieft in Lörrach, Nr. 297 298, 506 und 683 bon † Pfarrer Lorens in Reufas auf die Erzbischof Sermann- und Erzpriester Rohler-Stiftung in Freiburg, Rr. 611 und 612 von † Pfarrer Löffler in Bell am Andelsbach ebenfalls auf letigenannte Stiftung. Dem Auffichtsrat gehört Geiftlicher Rat Bader in Babringen an. Daraus barf man ichliegen, bag and der übrige Teil der Aftien größtenteils wohl in fatholischen Pfarrhöfen plaziert ist. Die Herren mit Tonsur und "Leokragen" wissen als

sehr gut wohin mit den Schätzen, damit sie nicht der Ro und die Motten fressen und die Diebe ausgraben. Dam fommen wir auch auf eine Erflärung, warum die G jalbten des Herrn so wütend auf der Kanzel und im Beichtstuhl den "Beobachter" und die sonstigen Traftathen dieses Berlages in empfehlende Erinnerung bringen und jo kalten Blutes die Lefer der liberalen und jozialdemo fratischen Konkurrenzblätter einfach der ewigen Sollen strafe überantworten und andererseits für ein Abonnemen auf den "Bad. Beobachter" die ewige Glückfeligkeit in sichere Aussicht stellen. Man wird also in Zufunft schol fragen müffen, wenn uns wieder Rlagen von Sozialbem fraten über Nichtabsolvierung wegen Lesens des "Volls freundes" zugehen: "Hat diefer "Stellvertreter Gottes vielleicht Aftien von der Aftiengefellschaft Badenia?" Jet begreifen wir auch, warum der "Bad. Beobachter" imme die Geiftlichen zur Richtabsolvierung der "Bolfsfreund" Lefer anspornt.

Ueber den Geschäftsbetrieb im allgemeinen wird fol gendes "vertraulich" ausgeplaudert:

"Im borjährigen Berichte schon mußten wir auf eine Geschäftsrüdgang als Folge ber immer ungunftiger fich ge ftaltenden allgemeinen Geschäftslage hinweisen, wie er go Schluß bes Nahres 1907 fich bereits geltenb machte. rudläufige Bewegung hat im Jahre 1908 nicht nur feine Be rung erfahren, fondern noch weitere Fortidritte gemo Geschäftliche Lähmung, Stodung im Handels= und Gelbbe fehr, Minderung ber Arbeitsgelegenheit, Beunruhigung burd allerlei Steuerprojette (!!!) bilden bie Signatur bes Jahre 1908. Dazu traten noch Bertenerung aller Materialien folge von Ringbilbungen (?) (Papier, Kohlen) und abermalis Erhöhung ber Löhne im Buchdrudgewerbe burch Ginfiftrum bes Lofalzuschlages. Go muß benn, ba uns auch noch ein bedeutende und Iohnende Arbeit (ber Drud und die Erp dition des "Badischen Bauern-Bereinsblattes") von Reuja 1909 ab entzogen wurde, gesagt werden, daß wir mit eine

namhaften Berbienstausfall für die Butunft wurben rechne (Fortsehung auf ber 7. Seite.)

er Reich ist dengestaft: den Junkern ist die Gemale

wenn bas Jahr 1909 nicht einen wefentlichen geaffliden Aufschwung bringen follte, wofür die Aussichten er bis jest fehr geringe find."

emmerhin stellt sich der Gesamtüberschuß auf 43 676,30 art, jodaß nach Abschreibungen an den Häusern und am moentar und nach Zuwendungen zum Reservesond noch Ertragsüberschuß von 23 584,87 Mf. verbleibt, welcher dem Borichlage des Aufsichtsrates wie folgt verwendet nicht ausbleibt.

an die Aktionäre als Gewinnanteil zu 5% 6 250,— M neberweisung an die Kasse des Zentralomitees der Zentrumspartei in Baden

m ben Reservesond Fortrag auf neue Rechnung

1 334,87 M 10 000, - M 23 584,87 M

serren Aftionare immer noch mit 5 Prozent rentiert ir najorem dei gloriam und das geht immer noch. Mar in fagen, es ift eine erheiternde Fronie des Schickfals auf dem taufmännischen Bureau der Zentrums-Aftien schaft die lamentatio Jeremiae wegen "Beunruhigung d allerlei Steuerprojekte" angestimmt wird, mabrend ben Stunde auf dem Redaktionsbureau desjelben baftes eifrig am Hegenkessel der schwarz-blauen Finanzorm gerührt wird, deffen stinkender Inhalt eben die be Beichäftliche Lähmung, Stockung im Sandels- und edverfehr, Minderung der Arbeitsgelegenheit, Beun-nigung durch allerlei Steuerprojefte, Verteuerung aller perialien mitverschuldet. Die Waldmichelaktien stehen serbaupt augenblicklich "unter pari", was wohl auch zu mungunstigen Geschäftsergebnis mithilft. Es geht eben r auch wie mit dem Peterspfennig: Es wird jedes fabr weniger!

Ein Streif

bente früh in, der Brauerei Moninger ausgebrochen legen der plötzlichen Entkassung des Vertrauensmannes ben die Arbeiter im Flaschenbierkeller die Arbeit nieder-

Bum Bonfott ber Menger.

Im Dienstag erlaubte ich mir, einmal die Kunden, die bonkottierten Metgergeschäfte besuchen, näher betrachten und auf den Bonkott aufmerksam zu machen ieses paßte natürlich den Herren nicht in den Kram. Berm Metger Müller in der Glümerftrage wurde ileich die Polizei requiriert, welche auch gleich erschien d fich tüchtig ins Zeug legte. Auch freiwillige Polizisten ilteten ihres Amtes. Der Möbeltransporteur Kiefer Miblburg und ein Gelegenheitsarbeiter Baumann folgten mich auf Schritt und Tritt und stießen Drohunen gegen mich aus. Es ift jett vielfach die Bobachtung maden, daß die Kinder zum Fleischholen geschickt erden und auch meistens fremde Kinder damit beauftragt den. Hierbei wurde auch festgestellt, daß dies auch Frauen von organisierten Arbeitern tun. Wir ersuchen iher die organisierten Arbeiter wiederholt, ihre Frauen p veranlassen, den Bonkott zu beachten.

Ueber die Mengerbewegung

ind vielfach falsche Meinungen verbreitet, so hörte man da und dort die Meinung, die Kopfschlächter im städt. ichthaus seien in einen Streit eingetreten. Dem ist ich so. Die Kopfschlächter waren ursprünglich an der gen Bewegung völlig unbeteiligt, sie hatten terlei Forderungen gestellt und in einem Revers aus-Mich erklärt, daß sie mit ihren derzeitigen Lohn- und weitsverhältniffen zufrieden seien. Als von ihnen aber berlangt wurde, sie sollten sich verpflichten, feinem demofratischen Verband anzugehören, verweigern lie dies und dann wurde ihnen gefüngt. Die Innung wollte mit der Kündigung der zum leit Jahrzehnten im Schlachthaus beschäftigt geweseichter, wie das vor Uebernahme der Kopfichlächterei die Innung derFall war, wieder auf eigeneRechnung. innung hat auch einige Arbeitswillige als Kopfschläch gestellt, es find das der frühere Wirt Baumann, inerzeit die "Wacht am Rhein" hier betrieb, dann der re Metgermeifter Safenmeier aus der Scherrdann ein Metger Holzwarth aus Ettlingen, bert im Schlachthaus beschäftigt sein joll und noch Rausreißer unbekannten Namens. Man muß sich Dundern, daß die Stadtverwaltung diese Leute ohne ng ihrer moralischen Qualifikationen zur Arbeit im en Schlachthaus zuläßt.

m Anlaß für die Aufhebung des Bonkotts liegt nicht Seitens der Bertreter der Arbeiter war der Junung lo weitgehendes Entgegenkommen gezeigt worden, daß nur die Aufhebung des die Anerkennung des Tarifs tenden Innungsbeschlusses berlangte. Nun ist der Junungsbeschluß sowieso ungiltig. Statt nun aber inzelnen Metzgermeister freie Wahl zu lassen, ob er carif anerkenne wolle oder nicht, verpflichtete man ister, bei Vermeidung einer Konventionalstrafe bon Dit, innerhalb der nächsten 3 Jahre einen Tarif nicht erfennen. Unter diesen Umständen muß der Bonfott ahrerhalten werden.

den letten Tagen wurde die Wahrnehmug gemacht, organisierteArbeiter noch immer in bonkottierten ten einkaufen. Es ist dafür gesorgt, daß dieselben tgegeben und gegen sie auf Grund des Organistatuts vorgegangen werden fann. Im allgemeinen der Boyfott. Die Herren Metgermeifter zahlen Eigenfinn ziemlich teuer. Mancher wird es auf die nicht aushalten können.

manchen Wirten, die Arbeiterkundschaft haben, Burft- und Fleischwaren heimlich eingeschmuggelt. ptotitoninission sind die Namen verschiedener solte bekannt geworden, sie mögen noch einmal gelein. Auch der Metgermeifter Bisch of in der ntraße hoft, sich auf solche Weise schadlos zu halten,

* Stadtgarten-Theater. heute Donnerstag findet bie Note. Unterrichtete Kreise halten die baldige Abberufung Benefizvorstellung für die beliebte Operetten-Soubrette Rosa Nainer statt. Zur Aufführung gelangt die Straußiche Operette "Wiener Blut" in der bereits besannten, trefflichen Besehung. Eine Wiederholung dieses Werkes ift nicht vorgesehen. Wir wünschen der verdienstvollen Benefiziantin von Herzen, daß ihr die gebührende Anerkennung bon feiten bes Publifums

Am Freitag findet die 21. Aufführung der zugfräftigen Operette "Dollarpringeffin" mit Frl. Jovanovic in der Titelrolle ftatt.

* Auf ber hiefigen Radrennbahn (Durlacher-Allee) hält ber Radrennflub am 22. d. M. große Dauer- und Fliegerrennen ab. Die Dauerrennen werden über 60 Kilometer mit Motordrittmachern ausgefahren, außerdem ftarten girfa 30 Flieger. Als Dauerfahrer ftarten F. Nagel-Blankenloch, Pf. Echard-Die Spekulation auf die Dummheit hat also für die Durlach und A. Schneiber-Freiburg. Vor und während des Rennens Konzert. Bom Donnerstag, 19. d .M., abends 7 Uhr ab, großes Training. Schluß der Rennen gegen 7 Uhr.

Athletenflub Germania. Den ichonen Erfolgen biefer Saifon reiht fich würdig ber am letten Sonntag errungene 1. Preis und Ehrenpreis anläflich der olympischen Spiele des Fußballklub Beiertheim an. Der Athletik-Sportklub Germania hatte seine Taumannschaft zum Tauziehen gemeldet und war im voraus ein harter Kampf zu erwarten; benn die Taumannschaft bes Fußballvereins Beiertheim ist eine durch vorzügliche Taktif und Erfahrung gut geschulte. Das kurze aber gute Training der Germania brachte jedoch dem Athletiksportklub den Gieg und bamit einen fehr schönen Ehrenpreis. Am Sonntag, 29. August, ist die Manschaft der Germania wiederum zu einem Taugiehen nach Durlach gemeibet und wird aus diesem Grunde Las Training eifrig fortgesetzt. Die Mannschaft besteht aus den herren Schlecht, Biiche, Schmalz, Hofmann, Arebs, Bolf. Am fommenden Sonntag, 22. August, findet die Feier des 22. Stiftungsfestes abends 8 Uhr im Kolosseumssaale statt und dürfte infolge des wirklich gediegenen Programms ein zahlreicher Besuch seitens der Mitglieder mit ihren Familienangehörigen wie Freunde und Conner bes Athletiffporfes gewiß fein.

Gin Mittel gegen Schnakenstiche wird angegeben: Uebermanganfaures Rali, jogen. rotes Salz! Für 5 bis 10 Pfennig in jeder Apothete oder Drogerie fäuflich. Einige Arnstalle bavon werden in einem kleinen Fläschehen mit Wasser aufgelöst und der Stich eines jeden Insettes verliert seine Geährlichkeit, denn das Mittel verhütet, sofort angewandt, jeden Schmerz und jede Geschwulft, sogar Blutvergiftung, und kann n jeder Westentasche mitgetragen werden. Werm die Fliffigieit foll nicht nur sicher, sondern auch billig sein.

Borficht beim Abipringen von ber Gleftrifchen. Am Dienstag Abend sprang ein berheirateter Kaufmann von hier aus einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zwischen Scheffels und Schillerstraße ab, wobei er vom Anhängewagen erfaßt und zu Boden geworfen wurde, sobaß er schwere Berepungen am Fuße davontrug. Der Berunglucke wurde gunächst auf die Polizeiwache in der Götheftraße gebracht, wo ihm ein Notverband angelegt wurde. Hierauf wurde der Berlette ins Diakonissenhaus verbracht.

Tötlich überfahren. Dem 36 Jahre alten ledigen Fuhrmann Wilhelm Met aus Gggenstein gingen am Rheinhafen die Pferde durch. Met wurde überfahren und schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht, wo er seinen Berletzungen erlegen ist.

* Fundunterschlagungen. Am 7. bs. Dis, hat ein Sandler aus Hatzenbühl in der Hardistraße sein Portemonnaie mit 250 Mark verloren, welches bis jest nicht beigebracht, sondern jedenjalls unterschlagen wurde. — Am 14. ds. Mis. verlor ein hiesiger Kaufmann in der Waldhornstraße sein Portemonnaie mit 100 Mf.; als der Unterschlagung des Geldes dringend verdächtig wurde ein 24 Jahre alter verheirateter Schloffer von hier erhaftet.

Neues vom Tage.

Radfahrer-linfall.

Lubwigshafen, 18. Mug. Gin folgenichmerer Rad-Leuten einen Druck auf die Organisation ausüben und fahrer-Unfall ereignete sich am Sonntag Bormittag woie damit zur Aufhebung des Boykotts zwingen. Jest, schen 11 und 12 Uhr auf der Chaussee zwischen Mundenheim und dem die Kündigungszeit abgelaufen ist, arbeiten die Ludwigshafen. Mehrere einander entgegenkommende Radahrer karambolierten und der 35 Jahre alte verheiratete Arbeiter Karl Albrecht, wohnhaft in der Schwetzingerftraße in Mannheim, stürzte berart zu Boden, daß er bewußtlos liegen blieb. Man brachte ben Mann zunächst nach Mundenheim und gestern wurde er ins Allgemeine Krankenhaus nach Mannheim überführt. Das Bewußtsein ift bei bem Manne noch nicht gurudgefehrt. Seine Berletzungen find also sehr bedenklicher Natur. Albrecht ift Bater von 7 Kindern.

Berbrannt.

Bornim (bei Potsdam), 18. Aug. Das 15 Jahre alte Kindermädchen des Landwirts Philipp hantierte unborsichtigerweise mit einer offenen Spiritusflasche beim brennenden Spiritustocher. Es erfolgte eine Explosion, wobei das Mädchen und das Ljährige Kind des Philipp so schwer verbrannt wurden, daß das Rind bereits starb.

Großer Brand.

Rlagenfurth, 18. Aug. In der Ortschaft Mora entstand durch Kinder, welche heimlich rauchten, ein großes Schadenfeuer. Insgesamt 38 große Bauerngüter sind niedergebrannt. greises Chepaar fand in den Flammen den Tod.

Celegramme. Die kretische Krise.

Konftantinopel, 18. Aug. Die Antwortnote der griechischen Regierung war bis heute Mittag noch nicht eingelaufen, doch verlautet in ministeriellen Kreisen, daß der Inhalt dem Ministerium des Meugern bereits befannt fei. Danach wird in der Note erflärt, die griechische Regierung habe nochmals eine Untersuchung der Klagen der Pforte wegen der griechischen Konsuln in Mazedonien, sowie wegen der Zurückiehung der griechischen Offiziere aus Kreta veranstaltet. Dieselbe habe ergeben, daß die Haltung der griechischen Regierung gegenüber der Pforte in beiden Fragen durchaus lonal gewesen sei, so daß der Borwurf eines unfreundlichen Berhaltens die Kundschaft der Arbeiter will er verzichten. Also! nicht gerechtsertigt sei. Bezüglich der Kretafrage verwies die griechische Regierung auf die Erklärungen der vorigen

des türkischen Gesandten in Athen für wahrscheinlich.

Die Schutzmächte lassen die flaggen auf Kreta beseitigen.

Kanea, 18. Aug. Eine aus Matrosen der Schutmächte gusammengesette Kompagnie landete heute Morgen 6 Uhr, holte die auf der Festung am Eigange des Hafens webende Flagge herunter und beseitigte den Flaggenmaft. Unter Burudlassung einer internationalen Wache von 50 Mann auf dem Bastion, wo die Flagge wehte, kehrten die übrigen Truppen an Bord zurück. Kretische Gendarmerie hält die Ordnung in der Stadt aufrecht.

Spanien und Marokko.

London, 18. Aug. Nach Meldungen des "Morning Leader" soll der spanische General Martinez mit 40 Infanteriften bon Rabylen gefangen genommen woren fein. Der Oberkommandierende Marina ließ anragen, unter welchen Bedingungen die Gefangenen freigegeben würden. Der Kabylen-Häuptling antwortete: Ahr kommt zu spät, wir haben Mangel an Lebensmitteln und müffen daher unfere Gefangenen erschießen.

Briefkasten der Redaktion.

Gengenbach. 1. Die Kommode ift pfändbar, wenn noch ein Schrank vorhanden ift. 2. Im Reichstag find von den hauptberufichen Geistlichen 20 katholisch, 1 evangelisch, im Nebenberuf sind noch 4 evangelische und 3 katholische Geistliche. Die katholischen Beiftlichen, die dem Zentrum, den Polen und Effässern angeören, haben alle für die Tabaksteuer gestimmt. Die protestanichen Geiftlichen, soweit sie konfervativ find, stimmten ebenfalls ür die Tabaksteuer, soweit sie liberal sind, waren sie diesmal nusgeschalten. Aber da die Liberalen ja bekanntlich im Prinzip ebenfalls für die Tabaksteuer waren, kann man sagen, baß sämtliche Geistliche im Reichstag Befürworter ber Tabaksteuer ind. Die Bolksintereffen find bei den Gescheitelten ebenfo chlecht aufgehoben wie bei den Geschorenen.

Weingarten. Freiherren und Standesberren muffen Steuern gahlen wie jeder andere.

Singen (Amt Konftang). Gin Kruzifig ist pfändbar. Es gehört nicht zu den sog. Kompetenzstücken, die unentbehrlich sind.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Heute 8 Uhr ab Durl. Aox: Turngang ber Alterbriege: Durlad-Gröbingen-Dagofelb. braun ift, also nicht mehr rot, so wird sie erneut. Das Mittel Karlsruhe-Mühlburg. (Gesangverein "Bruderbund".) Worgen Freitag Abend: Zusammenkunft bei Mitglied Wächter zum "Freischüt, Kaiserallee. Bollzähliges Erscheinen nötig, ba die Einteilung zum Sommerfest getroffen werben nuß.

Durlach. (Arbeiterbund Borwärts — Sängerfektion.) Eingetretener Umftande halber findet bie Singftunde am Donnerstag, 19. August, abends 9 Uhr, flatt. Bollzähliges Erfdzeinen erwartet 4147 Der Borftonb. Freiburg. (Rabfahrerberein "Frisch auf".) Freitag. 20. Ang.:

Wichtige Bersammlung mit Bortrag. Guten Bejuch er-4150 wartet Der Borstand.

Geschäftliches.

Wenn Sie wirklich billig kaufen wollen, decken Sie Ihren Bedarf in der Schuh- und Rleiderhalle

M. David Ecke Krieg- und Kronenstrasse. 8248



Seit Jahrzehnten

ist Kathreiners Malzkaffee bestens bewährt.

Kaufen Sie keine Nachahmungen! Nehmen Sie nur das echte Paket!

Ein weiterer direkter Waggon Plene

Golländer

G. m. b. H. n den bekannten Ber-kaufsstellen.

Gesnicht

Mr fofort und 1. September : Für ben Privathaushalt: Mädchen

bie gut bürgetl. tochen tonnen; Mädchen für alle Sansarbeit und gum

Anlernen; Rimmermädchen: für bas Wirtschaftsgewerbe: Rüchenmädchen, Bimmermädenen.

Arbeit suchen

Kellnerinnen, einfache und beffere.

Städt. Arbeitsamt

(weibl. Arbeitsnachweis) Rähringerftr. 100 Geschäftszeit von 8—121/2 und 2-7 Uhr.

Nächste 3720 Badische Weldiotterle

Ziehung 4. September 2928 Bargewinne ohne Abzug

1. Hanptgewinn

2600 Gewinne nnnn

LOSE & 1M. 11 Lose 10 M. Porto-u, Liste 30 Pt. empf. Lott.-Unternehm. J. Stürmer, i.E. Langestr. 167. InKarlsruhe: CarlGötz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserst. 60, L. Michel u. H. Meyle.

Abschlag!

Neue Griin= gang ober gemabien

empfehlen 4118 Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in ben bekannten Bertaufsftellen.



Für Herren

Art. 6080. Schwarz Leder-Herren-stiefel, eine Seitennaht, elegante Façon per Paar Mk. 4.90

Art. 9070. Ross-Box-Hakenstiefel,

ohne Aussennaht, sehr preiswert

Art. 9158. Schwarz echt Chevreaux-Hakenstiefel ohne Aussennaht, 6.95

Art. 1006. Farbiger

Ledertuch - Damen - Haus-

er Paar 00 Pfg

moderne Façon

bis 28. August

per Paar Mk.

per Paar Mk.

Für Damen

Art. 8185. Echt Chevreaux-Halbschuhe, grosseOesen, Derbyschnitt, 3.95 eleg. Façon per Paar Mk. eleg. Façon Art. 797. Elegante Lackleder-

Spangen-Schuhe mit genähtem Boden, hoh. Absatz per Paar Mk. Art. 8202. Elegant. echt Chevreaux-Schnürstiefel, moderne Façon per Paar Mk.

> Art. 453. Starker Wichsleder - Damen - Halbschuh Nr. 36-38 per Paar Mk. 2.90

Art. 166. Segeltuch-Schnür-Schuh für Damen und Herren mit Rindleder-Garnitur und Fleck

> Bm. Grau meliert Segel-tuch-Stiefel für Kinder u. Mädchen, m. Leder-Garnit. genäht. Boden 31-35

мк. 1.55 мк. 1.85

für Damen 1.25 für Herren 1.45

Art. 660, 661, 2588, 2584. Echt Chevreaux-Schnür-und Knopfstiefel 17-22

per Paar Mk. 1.95

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

u. Ritterstr. Nr. 161.

Attschüler's eigene Geschäfte:

Asien, Bahahofstr. 27b Augsburg, Karlstr. D 47 Augsburg, Karolinenstr D66 Bamberg, Hauptwachstr. 10 Bockenheim Frankf. Str. Bruchsal, Kaiserstr. 55 Darmstadt, Elisabethenst.7 Frankfurt, Schnurg. 33/35 Freiburg, Kaiserstr. 35

Göppingen, Marktplatz Hanau, Nürnbergerstr. 24 Heldelberg, Hauptstr. 87 Karlsruhe, Kaiserstr. 161 Mainz, Schusterstrasse 49 Mainz, Grosse Bleishe 48 Mainz, Grosse Bleiche 16
Mannheim, R 1, 2 and 3
Mannheim, P 7, 20
Mannheim, G 5, 14

Mannheim, O 6, 3 Mannheim, Schwetz.-St.48 Mannheim, Mittelstr. 53 Neckarau, Kais. Wilh.-Str. Offenbach, Frankf.-Str. 35 Stattgart, Eberhardtstr. 71. Worms, Neumarkt 12 Würzburg, Kaiserstr. 17 Würzburg, Marktplatz.

Residenz-Theater Kinematograph Waldstrasse 30.

Als Extra-Einlage zu dem reichhaltigen Wochenprogramm ohne Preiserhöhung:

die Meineidige"

oder lebendig eingemauert. Grossartiger Kunstfilm aus der Goldserie Ambrosio, Turin.

Mekger-Perband Karlsruhe.

Nachstehende Firmen haben die Forderungen der Gehilfen bewilligt und bitten wir die Arbeiterschaft diese bei ihren Eintäufen zu berücksichtigen. Dietrich, Friedrich, Wilhelmstraße 28,

Benfel, Gebr., Marienstraße 70, Rüppurrerstraße 21, Schützenstraße 38, Winterstraße 51,

Mithtburg, Abeinstraße. Räppele, Ludwig, Schühenstraße 52, Augartenstraße 30,

Ming, Binterstraße 37, Kohlhammer, Karl, Ede Philipps u. Bachstraße Richheimer, Abolf, Durlacherstraße, Kliale Kheinstraße, Schiltenftraße Bochenmartt Berberplat,

Rarl-Friedrichstraße, Rofer, Morgenstraße 58. Scheier, Heinftraße, Filiale Kleiber, Schneider, Gebr., Sche Wilhelm- u. Winterstraße Bolz, Karl, Augartenstraße 49, Zippelins, Karl, Werderstraße 45.

Gelegenheitskauf für Brautleute.

2 englische Bettftellen famt tauft für nur 42 Dit. Röften u. breiteiligen Roghaarmatraten werden billig abgegeben Raiferallee 45, 2. St. 4154

Diwan,

neuer Rameltaschendiman, ber-R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 53, 2. St.

Stadigarten-Cheater Karlsruhe. 4145 Donnerstag, ben 19. Auguft abends 8 11hr:

Benefigborftellung für Fränlein Rosa Rainer.

Wiener Blut.

Operette in 3 Aften bon Biff or Léon und Leo Stein, Mufit von Johann Straug. Raffenöffnung halb 8 Uhr. Anf. 8 Uhr. Enbe gegen 11 Uhr.

Damen= u. Kinder= Näharbeiten

aller Art werden ftets billig und gut ausgeführt Rüppurrerftr. 36, Sinterh. 2.

Banarien - Lehrorael. 1 Flugfäfig, Gefangefäfig und Raften und fonft nech anderes billig zu verlaufen. Luisenftr. 45, Sth. 2. St.

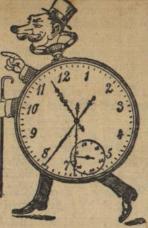
gebrauchte Polstergarnitur jowie zwei Ottomane werden billig abgegeben. 4253 Raiferallee 45, 2. Stod.

Theinstraße 12, 3. ist ein großes möbl. Zimmer für 1 ob. 2 Arbeiter bill. mit ob. ohne Raffee per fof. ob. fpater gu berm.

Mobliertes Jimmer ju bermieten

Milppurrerstraße 23, 3. St. Shlieftorb, großer, gut er-gesucht. Off. unt. Nr. 100.

handwagen, gebrauchter u. Bage billig



chtung.

villigst unt. Garantie ausgeführt. Eine neue Uhrfeder einsetzen kostet 1.25 Mk., S Glas, Zeiger à 25 Pfg.

Uhren-Reparatur-Anstalt **Valter Schwinge** 52 Kronenstrasse 52.

Langer Rapid-Fliegenfänger Stüd 5 g Pyramiden. Fliegenfänger Stild 10 a empfehlen 3002

31 eigene Berkaufsstelle in Karlsruhe, Durla Pforzheim, Nastatt.

Durlacher Allee :: Haltestelle der Strassenbahr

Sonntag, den 22. August nachmittags 31/2 Uhr, finden auf der hiesigen Rad-Rennbahn grosse

statt. Es starten: Ph. Eckhardt, Durlach; Fritz Magel, Blankenloch, Meisterfahrer von Baden 190 und J. Schneider, Freiburg. Ausserdem zit 30 Flieger, u.a. W. Augenstein, Müller Schütz, Kanitz, Rosswag, Ochs, Ullrich

Rehm, Herb, Deeg usw. usw. Von Donnerstsg, den 19. ds., abends 7 Uhr n

gr. Training-Anfang. Die Dauer-Rennen werden mit Motorschrittmache bestritten.

Rad-Renn-Klub Karlsruhe

Von 3 Uhr ab Konzerf bis zum Schluss. Freibur.co.

Conning, ben 22. August, nachmittags halb 3 III "Schwauen" (Gerbern) großes

berbunden mit Gefangsborträgen, Mufiffapelle Buran Breidfegeln, Breidichen, Rinberbeluftigung und I hierzu find Freunde und Gonner unferes Bereins freu lichft eingelaben.

Das Festkomitee.

Eintrittspreis: Programme im Borbertauf 25 Bi ber Kaffe 80 Big., eine Dame frei. Programme find ethall in der Filial-Expedition des "Bostsfreund", Wirtschaft Bont Harber, Schusterstraße und bei den Mitgliedern. Das Preistegeln beginnt Camstag Abend 1,9 I

Bei ungunftiger Bitterung findet die Unterhaltung

Saale ftatt. Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg Ceboren: Hilda, B. Karl Ortolf, Friseur. Johann B. Anton Koch, Baupolier. Emilie, B. Pius Dug. Emma, B. Thomas Hornung, Eisenbahnarbeiter. Dans Berbert, B. Karl Lederle, Kaufmann. Frida 3ba, Steinbruder. Margareta Hebwig, B. Otto Zimber, Erwin, B. Josef hoß, Wirt. Anna Maria, B. Michael Straßenbahnschaffner. Maria, B. Friedrich Jehle, Dora, B. Rudolf Heger, Kunftglaser. Maria, B. Johann

bach, Meggermeister.
An fgeboten: Bilbelin Gmeiner, Gasarbeiter, Bürklin hier. Karl Schneidmüller, Hochhautechniker, Iritickler hier. Nornel Bahl, Stadtarbeiter, mit Heizmann geb. Hug bier. August Wilhelm Fischer, Bu

hier, mit Helene Wargarete Zuog in Mergentheim. Sestorben: Leonhard Gutmann, Taglöhner, 64 Gisabeth Karoline, 1 J. alt, B. Ernst Waldeisen, Tagl Ernst Josef, 4 Mt. alt, B. Julius Keller, Tapezier.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube Geburten vom 11. bis 14. August: Abolf Bil B. Martin Kölmel, Bureaugehilfe. Dans Beinrich & Karl Heinrich Forfel, Schreiner. Alfred Julius, B. Jundenliegungen, Dardtgirafe 9, Sth.

Binderliegungen, gut erfragioner. Etjelotte Emilie Maria, B. Josef Machtel.

Briedliegungen, gut ergut ermit Gummireif, billig zu bert. Mina Gertrud, B. Heinrich Ehms, Metallichleifer. Ernft Det Grenzster. 6, 2. Stod links. B. Heinrich Lampmann, Kaufmann

Die un

In i

Beoba Alerifali: Mas wm "Ba Mein es brennerei Barcelone mr zwei leben ge Mes and ft Sán enbachter velch imp

arafteri eit? U Juand icies Rli "De ber gan; Als nun amer 1 Briider, bem wir Anaben, Augen: hundert

da werd

tut, was Leute griffen f Seit do und beme würde ge ohne irge um das i aten fie, edoch de Baffer 31 nachric riegen ,u das Berf

in feiner Donner8t Rinder & 311, bamit wir 32 S bantbar f mser Ha nire offe minbefte." So ben Beftien

ifgeregt, affen ge bt er au) widmer ielle und iter, we gern u tung g stern ar him ld

in De d sum g the Bolf Saf ge en gläuf gegen fterfturn t "Badiji "Die Edandma

mnungsb afür, wef gas fähig

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg